

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Seit mit großem Sportteil!

Druckanstalt: Nachrichten Dresden
Vertriebs- und Sammelnummer: 25 241
Star für Nachrichtenpreis: 20 011

Bezugs-Gebühr vom 1. bis 15. Januar 1928 bei täglich einmaliger Auflage frei Haus 1.50
Wochensubskription für Monat Januar 3 Mark ohne Versendungsgebühren.
Einzelnnummer 10 Pfennig
Anzeigen-Preise: Die Anzeigen werden nach Ostmark berechnet; die einpaltige 20 mm breite Zeile 25 Pfg., für auswärts 40 Pfg., Familienanzeigen und Erlaubnisse ohne Rabatt 15 Pfg., außerhalb 25 Pfg., die 90 mm breite Reklamage 200 Pfg., außerhalb 250 Pfg., Obergangsgebühren 30 Pfg., Klaus. Beiträge gegen Vorauszahlung.

Hauptverleger: R. K. Schmidt & Co. in Dresden
R. K. Schmidt & Co. in Dresden
R. K. Schmidt & Co. in Dresden

Redaktion nur mit deutlicher Unterschrift (Dresdner Nachr.) zulässig. Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt.

Noch eine Explosionskatastrophe in Berlin.

Eine nächtliche Flutwelle über London. — Schwere Sturmschäden in aller Welt.

Die Duplizität der Ereignisse.

2 Tote, 8 Schwer- und Leichtverletzte.

(Drahtmeldung unter Berliner Schriftleitung.)

Berlin, 8. Jan. Während Berlin noch unter dem Eindruck des furchtbaren Unglücks in der Landsberger Allee steht, ereignete sich am Sonntagvormittag eine neue schwere Explosionskatastrophe, und zwar diesmal im äußersten Westen am Rande des Grunewaldes, in einer schön gelegenen Villa. In der Parkstraße 40 in Dahlem erfolgte kurz vor 110 Uhr im Keller der Villa Weingärtner in einem dort untergebrachten Laboratorium eine Explosion, die den zweistöckigen Ausbau des Hauses und die danebenstehende Garage zum völligen Einsturz brachte. Der Schwager des Villenbesizers Weingärtner, der Chemiker Wily Stammer, und eine Hausangestellte landeten den Tod, während acht Hausangestellte und deren Angehörige zum Teil schwer, zum Teil leicht verletzt wurden.

Das weißläufige Haus wurde bewohnt von Weingärtner und seiner Familie und seinem Schwager Stammer und dessen Familie. Im Dachgeschoss wohnten die Hausangestellten und in einer Kellerwohnung der Portier Deter mit seiner Ehefrau und drei Töchtern. In den Kellerräumen war unter der Firma „Chemische Werke Weingärtner u. Co., Kommanditgesellschaft“ ein chemischer Fabrikationsbetrieb eingerichtet.

In dem neuen allerletzte Apothekermarke auch sogenannte Alarminkapseln für die Reichsbahn, und zwar vor allem Anallkapseln und Magnesiumkapseln, hergestellt wurden. Am Sonntag kurz nach 9 Uhr begab sich Stammer, ein Mann in den vierziger Jahren, in den Experimentierraum. Wie die Hausbewohner befanden, hielt er sich dort gern auf, um seine Experimente mit chemischen Zusammenlegungen durchzuführen, einmal er augenblicklich an einer Erfindung, und zwar an einer neuen Mischung für die Alarminkapseln, arbeitete. Wenige Minuten später erlöste plötzlich eine kurze, aber starke Explosion aus dem Keller. Im nächsten Augenblick brach mit ungeheurer Gewalt die darüber befindliche zweistöckige Ausbau der Villa und auch die Garage in sich zusammen, während in der Villa selbst alle Scheiben in Trümmer gingen, Einrichtungsgegenstände, Bilder und Geschirr umfielen. Ein Steinhaager prasselte Hunderte von Metern weit über den Garten und die in der Nähe gelegenen Villengrundstücke. Eine riesige Staub- und Rauchwolke stieg aus dem Trümmerhaufen auf, den die Außenhaut der Villa bildeten und aus dem gekende Gilleruse der darunter begrabenen Menschen schollen.

Im ersten Moment lag über der ganzen Umgebung unter dem Eindruck der furchtbaren Detonation panisches Entsetzen. Dann eilte man von den benachbarten Grundstücken zur Hilfe herbei, während gleichzeitig die Feuerwehreinheiten alarmiert wurden. In wenigen Minuten raffelten die Wehren der benachbarten Bezirke und der Innenstadt heran. Den herbeieilenden Rettungsmannschaften bot sich

ein entsetzlicher Anblick.

der in vielem an die Katastrophe in der Landsberger Allee erinnerte, wenn auch hier bei dem kleineren Ausmaß der zerstörten Bauteile ein rascheres Vordringen der Hilfsarbeiten möglich war. Der zweistöckige Ausbau war wie durch einen Schnitt von dem großen Hause selbst abgetrennt. Mauer- und Zementbrocken von mehreren Meter Umfang lagen um die Unglücksstelle herum, während die weitere Umgebung von Glasplittern, Dachziegeln, zertrümmerten Einrichtungsgegenständen und Steinen überfüllt war. Die Einrichtung des Dienerzimmers war durch die Explosion mit solcher Wucht in die Luft geschleudert worden, daß sie in den Bäumen des Gartens hängen blieb. Auf den Wipfeln und Ästen der hohen Bäume des Grundstücks hingen Matratzen und Betten sowie Kleidungsstücke des Dieners mit samt den Bügeln, an denen sie befestigt waren.

Die Bergung der Verunglückten.

Die Rettungsmannschaften riefen zunächst auf den zwischen den Trümmern liegenden Portier Deter, der aus mehreren Kopf- und Gesichtswunden blutete. Aus dem Trümmerhaufen selbst konnten dann kurz hintereinander laut um Hilfe schreiende Hausangestellte befreit werden, die sämtlich Quetschungen und sonstige Verletzungen davongetragen hatten und sofort ins Krankenhaus gebracht wurden. Gleich darauf konnten aus der Portierwohnung im Keller auch die drei Töchter des Ehepaars Deter geborgen werden, von denen die beiden jüngsten glimpflich mit Hautabrisuren und Quetschungen an den Gliedmaßen davon gekommen waren, während die älteste Knochenbrüche und auch innere Verletzungen erlitten hatte. Nach weiterer Abräumung der Trümmer fand man dann

die furchtbar verblutete Leiche des Chemikers Stammer, dem durch die Explosion die Kleider vollständig vom Leibe gerissen waren. Die Beine waren vom Rumpfe getrennt, die Arme mehrfach gebrochen und der ganze Körper entsetzlich zugerichtet. Inzwischen hatte auch ein großes Aufgebot von mehreren Hundertschaften der Schupo das Grundstück

das bald von einer nach Tausenden zählenden Zuschauermenge umlagert war, in weitem Umkreise abgeperrt. Bald nach 10 Uhr hörten die Feuerwehrlente aus der Tiefe plötzlich ein Wimmern. So vorsichtig wie möglich legte man in wenigen Minuten eine tiefe Bohrung frei, die sich im Schlafzimmer des Portierhepaares Deter gerade über dem Bett der Frau Deter aus dahortig sich gegeneinander stützenden Trägern und Balken gebildet hatte. Unter dieser Art von Schutzdach lag in der Tiefe Frau Deter, die im Anfang der sechziger Jahre steht, mit dem Oberkörper und Kopf frei im Bett, während ihre Beine unter meterhohem Schutt und Trümmern begraben waren. Man nahm in aller Eile Abstellungsarbeiten an der Bohrung vor und ein Samariter der Feuerwehr kletterte hinunter, um durch Morphiumspritzen die Schmerzen der Verletzten zu lindern und ihr zur Stärkung Wein und Kaffee einzuschießen. Trotz stürmischer Arbeit dauerte es aber noch mehr als anderthalb Stunden, bis die Frau aus ihrer furchtbaren Lage befreit werden konnte. Sie wurde mit schweren Verletzungen und Brüchen an den Beinen in das Kreisfrauenhaus Lichterfelde geschafft. Bald darauf wurde dann auch

die zweite Tote, das 20-jährige Hausmädchen Schönfelder, gefunden. Das Mädchen, das ohnehin von sehr kleiner Statur war, war von einem riesigen Mauerblock so zerplatzt worden, daß die Rettungsmannschaften glaubten, es handle sich um die Leiche eines noch unbekanntes Kindes. Erst nach einiger Zeit klärte sich dieser Irrtum auf. Damit waren endgültig zwei Tote und acht Verletzte als Opfer dieses Unglücks festzestell. Schon bei den ersten Aufräumarbeiten wurden von den Feuerwehrlenten Ritzen mit Sprengkapseln sowie Magnesiumkapseln und sonstige Packungen mit anscheinend sprengstoffartigem Inhalt ins Freie gebracht und unter Bewachung im Garten aufgestapelt. Noch während der Aufräumarbeiten setzte schon mit einem großen Aufgebot von Kriminalbeamten die Untersuchung ein, zumal von den an der Unglücksstelle versammelten leitenden Behördenvertretern allgemeines Erstaunen darüber geäußert wurde, mitten in einer Villenkolonie ein Laboratorium für die Herstellung äußerst gefährlicher und explosiver Stoffe vorzufinden. Es muß also zunächst festzestell werden, ob die Polizei über die Fabrikation von Sprengkapseln an

dieser Stelle unterrichtet war, und ob alle baupolizeilichen Vorschriften beobachtet worden waren. Der Experimentierraum ist völlig zerstört. Dagegen ist das eigentliche Laboratorium an der Straßenseite unterhalb der Villa selbst unverseht geblieben, so daß die Möglichkeit besteht, hier die entsprechenden Feststellungen zu treffen.

Die ersten Vernehmungen der Hausbewohner und Augenzeugen

setzten alsbald ein. Die Aufräumarbeiten dauerten den ganzen Tag über bis in die Nacht hinein. Merkwürdigerweise hat die nächste Umgebung der Villa nur sehr wenig gelitten, während sich auf größere Entfernung die Detonation außerordentlich stark bemerkbar gemacht hat. Nach dem ganzen Westen, Südwesten und selbst im Süden Berlins wurde die Detonation so heftig verspürt, daß unter der Bevölkerung dieser Stadtteile große Unruhe herrschte. In anderen Gegenden glaubte man an ein Wintergewitter, da der Schall der Explosion sich donnerartig fortplante.

Besonderes Glück hatte einer der Bewohner der Weingärtnerischen Villa, und zwar der frühere Besitzer der Villa, ein Professor Blanke, dessen Zimmer in dem völlig zerstörten Ausbau über der Küche lag. Er bereitete gerade seine Ueberbleibsel nach einem anderen Stadtteile vor und übernachtete anderwärts. Als er heute früh ahnungslos zurückkam, um den Rest seiner Sachen zu holen, sah er nur oben an der nackten Hauswand, neben den Kacheln, an denen sich der Waschtisch befand, seinen Rasierabziehbriem hängen, während alles übrige unter den Trümmern lag. Wie in der Landsberger Allee auch mehrere Hunderte lebend geborgen werden konnten, so wurden auch hier in Dahlem wenige Meter von dem Schutthaufen mit seinen Toten und Verletzten die Kühner in ihrem Stall völlig unverseht vorgefunden.

Das Laboratorium war verschliffswidrig.

Berlin, 8. Jan. Wie die städtische Baupolizei zum Unfall in Dahlem mittelt, werden bei Laboratorien, die Feuerwerkskörper und explosive Stoffe herstellen oder verarbeiten, besondere baupolizeiliche Anforderungen gestellt. In D. müssen sie eine gewisse Entfernung von den Straßen und Nachbargrenzen haben, außerdem von bewohnten Räumen. Schließlich werden in Villengebieten wie Dahlem Anlagen solcher Art überhaupt nicht zugelassen.

20 Opfer einer Sturmflut in London.

Der Wassertod in den Becken.

London, 7. Jan. Die Ueberschwemmungen der Themse im Herzen Londons, die heute nacht mit einschlagender Flut begannen, kellen alles in den Schatten, was bisher an Londoner Ueberschwemmungen zu verzeichnen ist. In dem am Themseufer in unmittelbarer Nähe des Parlaments gelegenen Wohnviertel sind 15 Personen

in den überschwemmten Wohnungen ertrunken.

Die Ufermauer gab an dieser Stelle in einer Breite von etwa 40 Meter dem enormen Druck des Wassers nach. Wie ein rauschender Wasserfall stürzte die Flut vorwärts und setzte in Minuten alle rings herum gelegenen Gebäude unter Wasser. Von den in den Kellerwohnungen untergebrachten Personen, die zurzeit des Einbruchs der Fluten um 11 Uhr nachts bereits schliefen, hatten nur wenige die Zeit oder die Geistesgegenwart, die Fenster einzuschlagen und sich in Sicherheit zu bringen. Nach wenigen Minuten Jähern war es bereits zu spät, da die Fluten bis an die Decke hoch getrieben waren und durch ihren Druck das Festhalten der Türen verlierten. Eine einzige Familie hat vier Mädchen im Alter von 18, 15, 7 und 3 Jahren verloren. Der Vater verlor die Vergeblichkeit, ihnen Hilfe zu bringen und mußte es mit ansehen, wie ihre Notkriese langsam abstarben. In anderen Fällen versuchten die überraschten Bewohner telephonisch Hilfe herbeizurufen. Ehe sie sich verfahren, war ihnen der Rückweg bereits abgeperrt. Eine große Anzahl von Personen ist durch schnell zu einem Strick zusammengewundene Leinwandstücke, die von oberen Stockwerken nach den Kellerwohnungen herabgelassen wurden, gerettet worden. Die geretteten Personen geben

ergreifende Schilderungen der Katastrophe.

In manchen Fällen sind die Bewohner in den Erdgeschossen durch die hereinbrechenden Fluten überrascht worden, als die in den Kellerwohnungen untergebrachten Personen bereits mit dem Tode kämpften. Das Arsenal in Woolwich wurde in weitem Maße übersutet. Die Kraftstation blieb jedoch intakt, und die Arbeiten werden keine Verzögerung erfahren. Im Tower wurde die dort untergebrachte Soldatenabteilung von 300 Mann durch Unterstützung der Wächter Herr der Lage. Teile der historischen Ausstellungsstätten und des Juwelenschauhauses wurden durch die Fluten in Mitleidenschaft gezogen. In den niedriger gelegenen Teilen der Tate-Galerie stand

das Wasser drei Meter hoch.

Außerordentlich großer Schaden wurde hier angerichtet. Das Parlamentsgebäude ist durch seine verhältnismäßig günstige Lage ohne größeren Schaden davon gekommen. Der Sprecher

des Unterhauses machte heute einen Rundgang durch die verschiedenen Teile des Gebäudes. Das Gesundheitsministerium steht gleichfalls zum Teil unter Wasser. Alle verfügbaren Ingenieure sind aufgebieten worden, um die Arbeiten für die Wiederherstellung der eingebrochenen Straße und Verstärkung der übrigen Teile der Ufermauern in Angriff zu nehmen. Die früheren Ueberschwemmungen in den Jahren 1888, 1875 und im 17. Jahrhundert erreichten nicht annähernd das Ausmaß des gegenwärtigen Hochwasserstandes. Die Hafenbehörden erlassen eine Warnung, daß

eine Wiederkehr der Fluten in den nächsten Tagen möglich ist, da die Flut bis zum kommenden Dienstag ansteigt und die Stürme anhalten. Für die Geschädigten sind bereits die ersten Unterhaltungsmaßnahmen seitens der Behörden im Gange. Ganz London steht unter dem Eindruck der Hochwasserkatastrophe. Ueberall wird die Frage lebhaft erörtert, wer für die Katastrophe verantwortlich sei. Man hat allgemein vorbeugende Maßnahmen vermisst. Das Durcheinander der Behörden, die zur Abwendung des Hochwassers eigentlich berufen wären, wird sehr beklagt. Der „Evening Standard“ wendet sich sehr sarkastisch gegen das Gesundheitsministerium. Die Zeitung behauptet, daß dieses Ministerium, wenn es selbst erst von der Flut ergriffen sei, beim Rat von Westminster Klage führen würde, daß hätte mehr geschehen sollen, um das Hochwasser zu bannen.

Auf der Suche nach den Schuldigen.

London, 8. Jan. Während des ganzen Sonntags wurden die Aufräumarbeiten im Ueberschwemmungsgebiet von Westminster fortgesetzt. Hilfsorganisationen haben der betroffenen Bevölkerung in Zusammenarbeit mit der Heilsarmee Obdach und warme Mahlzeiten verschafft. Die Gefahr einer Rückkehr der Ueberschwemmungen ist zum größten Teil beseitigt, da an den Einbruchstellen neue Wehren errichtet und die Schutzvorrichtungen verstärkt worden sind. Das Wetter hat sich gleichfalls gebessert. Den beteiligten Behörden werden die schwersten Vorwürfe gemacht.

Sachverständige sollen bereits vor einigen Tagen auf die drohende Gefahr aufmerksam gemacht haben. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß nach dieser Katastrophe, das vor einigen Jahren fallengelassene Projekt, die Themse auszubaggern und die Uferwände zu verstärken, nunmehr doch verwirklicht wird. Die durch die letzte Ueberschwemmung angerichteten Schäden sind nicht viel geringer, als die Ausführung des Projektes gekostet haben würde. In der Tate-Galerie sind zahlreiche wertvolle Zeichnungen und Aquarelle

durch die Ueberschwemmung vernichtet worden. Der ange- richtete Schaden läßt sich im Augenblick auch noch nicht an- nähernd überschauen — als Folge der Ueberschwemmung sind zahlreiche Gaszufuhrrohre zerbrochen worden, wodurch sich einige kleinere Explosionen ereignet haben. Man hofft, größere Störungen vermeiden zu können.

Schwere Sturmschäden in Holland.
Amsterdam, 8. Jan. Ein Südwestwind von ungeheurer Geschwindigkeit hat über Holland gewüthet. Im Hafen von Rotterdam und Amsterdamm wurden viele Schiffe losgerissen. Die Feuerwehr wurde andauernd wegen Dächerchäden zur Hilfe gerufen. Der Sturm demollirte einen Teil der Elektrizitätswerke, wodurch die Provinz Zwente Stundenlang ohne Strom blieb. Auch der Verkehr auf der elektrifizierten Strecke Rotterdam—Amsterdam erlitt durch Sturmschäden an der Veltung große Verzögerung. Auf der Schelde ist ein Kohlendampfer gesunken. Die sieben Mann starke Besatzung konnte sich retten. Auch das mit Kohlen beladene Schiff „Volciden“ aus Antwerpen ist geknallt und gilt als verloren. Der Kapitän und die Besatzung haben das Schiff verlassen. In Velt ist das Motorschiff „Willelm III“ mit 48 Tonnen Eisen gesunken. In verschiedenen Orten mußte der Fährdienst eingestellt werden.

Sturmwüthen auch in der Tschechoslowakei.
Prag, 7. Jan. Böhmen, Mähren und die südliche Slowakei fanden heute ganz im Zeichen schwerer Stürme. In Prag wurden viele Häuser beschädigt; der Schwarzenberger Park wurde zu einem Chaos von niedergebroschenen Bäumen und Strauchern.

Der Bund zur Erneuerung des Reichs.
Dr. Luther über den Zweck der Gründung.
In der Gründungsversammlung des Bundes für Erneuerung des Reichs, die von annähernd der Hälfte der über ganz Deutschland ohne Unterschied der verschiedenen Parteien verteilten Unterzeichner des Aufrufes besucht war, wurde der frühere Reichstanzler Dr. Hans Luther einstimmig zum Vorsitzenden gewählt. Dr. Luther sagte die Aufgabe des Bundes dahin zusammen, der Bund wolle der Verantwortung weder der Regierungskräfte, noch der politischen Parteien irgendwie vorgreifen, sondern wolle sachliche Vorbereitungsdarbeiten leisten. Dr. Luther unterstrich besonders, wie wichtig es für die ruhige Entwicklung sei, daß die wohl unvermeidlich tief eingreifenden Entscheidungen nicht auf einem außerordentlichen Wege getroffen werden müßten, wie es oftmals bei der Währungsrettung durch die Ermächtigungsgesetze der Fall war. Der Bund will vielmehr versuchen, durch seine Mitarbeit für Reichsregie- rung und Reichstag die Möglichkeit der Erleichterung auf normalem gesetzgeberischen Wege zu erleichtern.

Er lege keinerlei Anlaß, das Eigenleben der dem Deutschen Reich angehörenden Länder in Frage zu stellen, wo das Bewußtsein solchen Eigenlebens vorhanden ist und die Kraft, es zu verwirklichen. Wohl aber sehe er die Kernaufgabe jeder Erneuerung des Reichs darin, das unorganische und die Staatskraft lähmende Nebeneinander der Zentralgewalten des Reichs und Preußens durch eine andere Gestaltung zu überwinden. Dr. Luther erklärte, daß diese allgemeinen Richtlinien für ihn maßgebend seien, daß er aber auf eine bestimmtere Fassung seiner Anschauung in dieser Stunde bewusst verzichtet habe, weil es ihm nicht so sehr darauf ankomme, die Lösung zu betreiben, die ihm am liebsten sei, als im vaterländischen Interesse an einer Lösung mitzuarbeiten, auf die möglichst viele Deutsche sich verständigen. Die von Dr. Luther bekanntgegebene Absicht, in diesem Sinne die Bundesarbeit zu leiten, fand einhellige und lebhafteste Zustimmung. (W. L. B.)

Albert Thomas über deutsch-französische Fragen.
Paris, 8. Jan. Der Leiter des Internationalen Arbeitsamtes in Geni, Albert Thomas, hielt in Bordeaux eine Rede, in der er nach einem Hinweis auf die bevorstehenden Wahlen in vielen Ländern Europas und Amerikas ausführte, die öffentliche Meinung in Deutschland habe in den letzten Jahren betrübliche Fortschritte gemacht. Gute Beobachter seien der Ansicht, daß die Sache der Republik und des Friedens gewonnen werden könne. Aber die Schlacht dauere an. Nach dem Dawes-Plan und nach Locarno habe Deutschland auf die Befreiung des linken Rheinrheins gehofft. 1923 würde die Befreiung zur Pflicht werden, und zwar ohne Ansehen und ohne Gegenleistung. Eine weitere zwischen Deutschland und Frank- reich schwebende Heile Frage sei die der Reparationen.
Die Witter von 1923 Willkür den bleibe bezüglich der Ver- trag des Guthabens bei Deutschland. Es gebe jedoch keinen Rahmann, der der Ansicht sei, daß eine ver- zinsliche Zahluna geleistet werden könne.
Es sei wichtig, daß man schon jetzt im Hinblick auf die Orien- tierung der französischen Politik der Warnung des General- agenten für die Reparationszahlungen Rechnung trage. So- bald neue technische Schwierigkeiten hinsichtlich der Repara- tionen auftreten, würde auch das ganze Bestreben der inter- alliierten Staaten und der Beziehungen zu Amerika von neuem aufgeworfen werden. (W. L. B.)

Bombenattentat bei einem spanischen Fest.
Paris, 8. Jan. „Journal“ berichtet aus Madrid: Wäh- rend eines Festes in Pujos de Cordoba wurden, als man ein Feuerwerk abbrannte, von einem Unbekannten Bombe n in die Zuschauermenge geschleudert. Bei der Explosion wurden zwölf Personen verletzt. Mehrere von ihnen sind ihren Verletzungen erlegen. Man glaubt, daß es sich um einen politischen Mord handelt.
Fliegerunglück bei einer Königsehrung in Rom.
Rom, 8. Jan. Aus Anlaß der Ankunft des Königs von Afghanistan flogen heute nachmittag mehrere Flieger- geschwader über Rom. Bei einem dieser Geschwader stießen zwei Jagdflugzeuge aneinander, so daß das eine Flugzeug einen Flügel verlor und abstürzte. Der Pilot, ein Sergeant, war sofort tot. Das zweite Flugzeug, dem die Schraube durch den Flügel des anderen Flugzeuges abgerissen worden war, versuchte zu landen, und es gelang ihm, auf einem Hause niederzugesinken. Der Pilot kam ohne erhebliche Verletzungen davon. (W. L. B.)

Die Konjunkturmörder von Odessa verhaftet.
Kowno, 7. Jan. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat die GPU in Odessa die Mörder des italienischen Vizekonsuls Cocchi verhaftet. Nach amtlichen Angaben ist nur ein Mörder festgenommen; Privatnachrichten besagen jedoch, daß zusammen drei Personen als mordverdächtig nach Moskau abtransportiert seien.
Eine notwendige Konsequenz.
Berlin, 8. Jan. George Blun, der Berliner Ver- treter des „Journal“, der seinem Blatt einen Skandalösen und verlogenen Bericht über die Berliner Silberseife über- mittelt hatte, hat den Vorsitz im Verein der ausländischen Presse niedergelegt. In einem Schreiben an den Vorstand des Vereins bekräftigt er diesen Schritt mit dem Bewußt- sein, dadurch den Verein dienlich zu sein, „entsprechend dem Ziele der engen Zusammenarbeit mit den hohen Instanzen des Reichs und der Länder sowie der Verständigung der Nationen“.

Briands Amerika-Pläne gecheitert.

Klagenjammer in Paris.

Die Pariser Presse zum Briefwechsel Kellogg-Briand.
Paris, 8. Jan. Die Pariser Presse zeigt sich nach wie vor über den Briefwechsel Kellogg-Briand ziemlich ver- ärgert. Man scheint sich der Tatsache bewußt zu sein, daß Amerika, ebensowenig wie in Versailles, auch diesmal nicht geneigt ist, in irgendeiner Form den status quo in Europa zu garantieren. Bainville erklärt in der „Liberte“, daß die Pakimanie endlich aufhören müsse. Man sollte Verträge auf Verträge ab und verwirre die Situation immer mehr. Während Amerika aus moralisch-religiösen Gründen den Krieg als solchen bekämpfe, wende sich Frankreich wie der ganze Völkervbund nur gegen den Angriffskrieg. Der „Tempo“ be- stont, daß Briand Antwort an Kellogg den Genfer Ver- pflichtungen Frankreichs entspreche.

Was Briand geantwortet hat.
In dem Antwortschreiben, das Briand dem amerikanischen Staatssekretär Kellogg hat überreichen lassen, wird nach ausführlicher Rekapitulation der Gegenwortschläge Kelloggs erklärt:
„Die Renierung der französischen Republik hat die gänztliche Aufnahme hoch gewürdigt, welche die Regierung der Vereinigten Staaten dem Vorschlage Briands bereitet hat. Die französische Regierung ist der Ansicht, daß die von Euler Erzellens angeordnete Prozedur, wenn man ihr in einer der öffentlichen Meinungen und dem Volksempfinden der verschiedenen Nationen entsprechenden Weise folgt, sehr wohl als acclamiert erscheint, den Ansichten der französischen Regierung Genüge zu leisten. Es wäre mithin aut, schon jetzt diesen Charakter zu mahren durch Unterzeich- nung des Aktes durch Frankreich und die Ver- einigten Staaten. Ich bin ermächtigt, Ihnen bekannt- zugeben, daß die Renierung der französischen Republik geneigt ist, sich der Renierung der Vereinigten Staaten an- anzuschließen, um der Zustimmung aller Nationen einen Fakt vorauszulagen, der schon jetzt von Frankreich und den Vereinigten Staaten unterzeichnet würde, und nach dessen Bestimmungen die hohen vertragsschließenden Teile sich jeden Angriffskrieg versagen und erklären, daß für die Renelung der Konflikte, gleichviel welcher Art, die zwischen ihnen entstehen sollten, sie alle friedlichen Mittel anwenden werden. Die vertragsschließenden Teile würden sich verpflichten, diesen Fakt allen Staaten zur Kenntnis zu bringen und sie aufzufordern, ihm beizustimmen. Die Renierung der französischen Republik ist überzeugt, daß diese so proklamierten Grund- sätze nur mit Dankbarkeit von der ganzen Welt aufgenom- men werden können. Die Renierung zweifelt nicht daran, daß die Bemühungen der anderen Renierungen, für die An- nahme dieser Grundsätze durch die ganze Welt zu sorgen, von vollem Erfolge gekrönt sein werden.
Wie das „Echo de Paris“ wissen will, hat Briand gleichzeitig mit seiner Antwort an Kellogg dem französischen Volkshafter in Washington ausführliche Instruk- tionen für die weiteren Verhandlungen fran- zösisch-

Falschliche Redungen nach Paris.
Paris, 8. Jan. Ein fahrendes Mitglied der italienischen faschistischen Partei, Francesco Poppola, äußerte sich in längeren Ausführungen gegenüber dem römischen Ver- treter des „Echo de Paris“ über die Ziele der fran- zösisch-italienischen Verständigung. Die Auffassung Poppolas läßt sich kurz folgendermaßen zusammenfassen: Frank- reich strebe vor allem die Sicherheit am Mittel- und im Mittelmeer herzustellen. Italien benötige dringend koloniale Ausbrei- tungsmöglichkeiten. Frankreich möge daher ein Opfer bringen, um es Italien an erleichtern, das für seine Verblei- rung notwendige Abgabegeld zu finden, und Italien werde die französische Sicherheit garantieren. Poppola bemüht sich sodann, nachzuweisen, daß alle Ver- suche Frankreichs, sich die Sicherheit am Mittel zu verschaffen, gescheitert seien. Frankreich habe zuerst an die Auf- teilung Deutschlands gedacht, sich sodann um die Garantie Englands und der Vereinigten Staaten bemüht und nach dem Mißlingen dieser Methode zum Gedanken der Einkreisung (Kleine Entente und Polen) gegriffen. Dieses System lege aber Frankreich derartige Lasten auf, daß es keineswegs der Hilfe wert sei, die Frankreich erreichen könnte. Im übrigen würde die Freundschaft der Balkanstaaten zu Frankreich die Unzu- reichlichkeit der Großmächte (insb. Italien) herausfordern. Daher wandte sich Frankreich dem Völkervbund zu, um auf dem Wege des Protokolls von 1924 alle Staaten für seine Sicherheit zu engagieren. Vergeblich. Der Ausweg, über Vocarno auf dem Wege direkter Verhandlungen mit Deutschland seine Ziele zu erreichen, scheint ebenfalls aussichtslos zu sein. Dagegen würde eine Entente zwischen Frankreich und Italien der französischen Sicherheit eine Ver- stärkerung von 80 Millionen Menschen zur Verfügung stellen. Italien sei bereit, im Westen des Adriatischen Meeres schmerz- liche Opfer zu bringen, wenn Frankreich im Osten des Mittelmeeres (gemeint ist Syrien) Italien entgegenkommen würde.
Diese Gedankengänge sind an sich nicht neu. Bemerkens- wert an ihnen ist immer wieder, wie gering man in Italien die Unterschrift unter den Vocarnopakt einschätzt.

Waldemaras überläßt Pilsudski den Vortritt.
Warschau, 8. Januar. In einem Interview mit dem Vertreter der Antikrisen-Polnischen Telegraphenagentur er- klärte Waldemaras, daß er in bezug auf den Termin der polnisch-litauischen Verhandlungen Vorschläge von seiten Polens erwarte. Die Frage der Wirtschafts- beziehungen zwischen beiden Völkern sei durchaus diskutabel, da er kein Hindernis sehe, polnisches Petroleum und Kohle sowie Lohdierfabrikate einzuführen. Auch Postverkehr mit Polen wäre möglich, wenn das Lituanengebiet da- von ausgeschlossen würde, denn die Annahme von Briefen nach Wilna durch die litauische Post käme einer An- erkennung der durch die Völkshafterkonferenz festgesetzten Grenzen durch Litauen gleich. Litauen wünsche im übrigen Polen stark zu sehen, da die Stärke Polens über die Existenz Litauens entscheide. Bezüglich der Anknüpfung diploma- tischer Beziehungen erklärt Waldemaras, daß er einen polnischen Gesandten nur in Wilna empfangen könne.

Dr. Gallardos Abschied von Deutschland.

Die deutsch-argentinischen Wirtschafts- beziehungen.
Berlin, 7. Jan. Die Industrie- und Handels- kammer hat heute zu Ehren des argentinischen Ministers des Aeußern Dr. Angel Gallardo ein Frühstück. Im Laufe des Essens begrüßte
Präsident F. v. Mendelssohn
den Minister Gallardo mit folgenden Worten:
Es ist mir eine besondere Freude, namens der Berliner Industrie- und Handelskammer den argentinischen Minister des Aeußern, Seine Excellenz Dr. Gallardo, begrüßen zu können. Wir ehren in Excellenz Dr. Gallardo den Vertreter eines Landes, das zu allen Zeiten in vorbildlicher Weise die Beziehungen korrekter Unparteilichkeit mit Deutschland aufrechterhalten und sie oft zu einer von uns dankbar empfun- denen ausgeprochenen Herzlichkeit gestaltet hat. Von der freundschaftlichen Genügnung der Argentinier uns gegenüber haben wir noch neuerdings durch das hochherzige Geschenk der Quefada-Bibliothek an die preußische Regierung einen erheben- den Beweis erhalten.
Wäge Ihr Besuch, Excellenz Gallardo, dazu beitragen, die Beziehungen zwischen der Wirtschaft Argentiniens und Deutschlands noch näher zu gestalten als bisher, möge er in diesem Sinne für das Wohlergehen beider Völker sich bedeut- sam erweisen, möge der gemeinsame Verkehr zwischen Argen- tinien und Deutschland Ihrem und unserem Volke reichen Segen bringen.
Hierauf antwortete
Exzellenz Gallardo
folgendes:
„Mit tiefgefühltem Dank erwidere ich den herzlichen Gruß, den Sie, Herr Präsident, namens der Berliner Industrie- und Handelskammer mir senden anlässlich dieser bedeutungsvollen Kundgebung darbringen, durch welche die Vertreter der ver- schiedenen Handels- und Industriezweige dieses großen Landes sich den Sympathiebeziehungen für Argentinien anschließen, deren Gegenstand ich seit meinem Eintritten in Deutschland in so ausgedehntem Maße bin.
Der Herr Präsident der Berliner Industrie- und Handels- kammer hat hier einige Zahlen dargelegt, welche in klarer Form die gewaltige Bedeutung des Güterauskaufs zwischen Deutschland und Argentinien fundiert. Die Art der Berufs- tätigkeit, der die meisten heutigen Teilnehmer obliegen, dürfte es für mich als überflüssig erscheinen lassen, hierüber über- statistische Daten, die wohl allseitig gut bekannt sind, zu weit- auszugreifen, aber trotzdem möchte ich nur an folgendes er- innern: von den sechshundert Millionen Mark, auf die sich der Wert der letzten Deutschlands in meinem Heimatlande an- gekauften Erzeugnisse beläuft, betreffen mehr als sechs Pro- zent lediglich Rohstoffe, beziehungsweise wenig bearbeitete Produkte, und diese Angabe verleiht Anreiz zum Nachdenken über die sich der deutschen Industrie bietenden unbegrenzten Möglichkeiten hinsichtlich der Errichtung in Argentinien selbst, von vollständig ausgearbeiteten Werken für die Berg- und Be- arbeitung dieser Rohmaterialien mit sämtlichen sich hieraus er- gebenden Vorteilen — deren Aufzählung sich wohl erübrigen dürfte — hinsichtlich Produktions- und Transportkosten- vermindern, sowie der Wirtschaftlichkeit, unbegrenzte Mengen von Naturerzeugnissen höchster Erzeiugnisse anzubauen und unter günstigeren Verhältnissen und Bedingungen wie die bisher an- gewandten verarbeiten zu können. Es dürfte wenig Mühe kosten, sich die Erfolge einer derartigen Zusammenarbeit im Geiste auszumalen.
Kurz zusammengefaßt darf ich wohl aussprechen, meine Herren Industriellen und Kaufleute Deutschlands, daß Argen- tinien weiß, daß Ihre Erzeugnisse hervorragender Art sind,

daß Ihre Technik unübertrefflich ist, daß Sie in Ihrem Ge- schäftsbetrieb ehrlich und rechtschaffen sind, indem Sie Ihre eiserne Fäust über Ihre kaufmännische Ehre wachen, und daß Sie sich mit außerordentlichem Ge- schick dem jeweiligen Geschmack und den Sonderwünschen und Forderungen Ihrer Kundschaft anzupassen verstehen. Ihre in so wenigen Jahren wieder neu aufgebaut und neu er- standene Handelsmarine trägt in Gestalt wirklich prächtiger Ueberschuldung nach Buenos Aires das beste Beispiel Ihrer konstruktiven und organisatorischen Stärke.
Somit stellt Argentinien für Sie, meine Herren, keinen erst zu erwerbenden Markt dar, sondern ein unendliches Be- däftigungsfeld für Anlagen aller Art, und für zum Nutzen unserer beiden Länder zu entwickelnde Industrien, auf der Grundlage einer gemeinsamen und gerechten Zusammenarbeit. Ich erhebe mein Glas und lade Sie, meine Herren, ein, mit mir zu trinken für die Prosperität dieser einflussreichen Ein- richtung sowie auf das Wohl Ihres würdigen Präsidenten, des Herrn von Mendelssohn, ferner auf dasjenige der Herren Ver- treter aus den Senaten und der Wirtschaftsexperten Bremen und Hamburg, ebenso auf das Wohl des Herrn Doktor Luther, den hier in diesem Kreise wiederzusehen mir aufrich- tige und lebhafteste Freude bereitet, und auf das Wohl des deut- schen Handels und der Industrie.“
Diese Worte wurden mit anhaltendem, lebhaf- tem Beifall aufgenommen. Eine sehr anerkennende Unter- haltung hielt sodann alle Gäste bis zum Schluß der Verant- haltung zusammen.

Der Ehrendoktor für Gallardo.
Bonn, 8. Jan. Der argentinische Außenminister Dr. Gallardo traf heute vormittag in Bonn ein. Ihm zu Ehren fand um 11 Uhr eine schlichte Feter in der Universitätskellerei statt. Professor Dr. Rosen überreichte hierauf eine Urkunde, in der der argentinische Außenminister zum Doktor der Philoso- phie h. c. ernannt wird. In der Urkunde ist ausgeführt, daß ihm der Titel in Anerkennung der Dienste verliehen werde, die er sich als Forscher und Gelehrter um die ganz Wissenschaft erworben habe, sowie für seine verständnisvolle Förderung fremder Beziehungen zu Deutschland. Minister Dr. Gallardo erwiderte darauf in deutscher Sprache, er betrachte die Verleihung des Doktor h. c. als eine Kundgebung für seine argentinische Heimat.

Keine Karnevalssumzüge in Westfalen.
Auf Grund einer generellen Anweisung des preussischen Innenministers an die preussischen Regierungspräsidenten, über die Anträge zur Genehmigung von Karnevals- und Fastnachtssumzügen selbständig entsprechend der Situation ihres Amtsbezirks zu entscheiden, hat der Regierungs- präsident in Münster, Dr. Amelunxen, ein Verbot der Karne- valds- und Fastnachtssumzüge erlassen. Dieses Verbot wird damit begründet, daß in dieser Zeit wirtschaftlicher Not und steigender Arbeitslosigkeit, wo bitterer Hunger und schwere Sorge bei zahlreichen Familien alljährliche Gäste sind, öffentliche Fastnachtsfestlichkeiten aus sozialen Gründen nicht zu ver- antworten seien.

Die Führerlagung des Stahlhelms in Kiel.

Kiel, 7. Januar. Die Führerlagung des Landesverbandes Nordmark des Stahlhelms in Kiel wurde Sonntagabend nachmittags einberufen mit einem Vortragsabend. Die Teilnehmer begrüßte Oberst Tüllmann, der Landesverbandsvorsitzende, mit einem dreifachen Frohweil. Oberst Tüllmann betonte sodann, daß der Stahlhelm sich von einem Wehrverband erweitert habe zu einer politischen Bewegung. Der nächste (9.) Reichspräsidententag soll in Hamburg stattfinden. 1928 kann ein Jahr des Kampfes werden, in dem auch der Stahlhelm innerlich gefestigt seinen Mann stehen müsse. Er lehne es nach wie vor ab, mit politischen Tagesfragen und mit parteipolitischen Fragen sich zu beschäftigen; er bleibe überparteilich. Notwendig sei aber die politische Weiterbildung der Mitglieder und ihre zeitliche und stützliche Vertiefung. Diesem Ziele sollten die Vorträge des Abends dienen.

Als erster Redner sprach Erhard Wänther von der Richte-Hochschule in Hamburg über das Thema:

„Stahlhelm und Arbeiterkassette“

Er führte u. a. aus, daß das Eindringen des Stahlhelmsgedankens in die Arbeiterkassette auf ungeheure Schwierigkeiten hindeute. Spannungen zwischen Arbeit und Kapital, zwischen Arbeitnehmer und Arbeitgeber erkenne der Stahlhelm als natürliche Gegebenheiten an, er wisse aber auch, daß sie nicht so stark sind, wie das planmäßig dargestellt werde von denen, die davon leben, um solche Spannungen hervorzuheben. Er wisse, daß diese Spannungen im Rahmen der Nation zu einem Ausgleich kommen werden. Der Gedanke der Wehrorganisation ist, der an sich ein sehr guter sei, bleibe vorläufig doch noch ein Zukunftsideal, das erst in anderen staatlich-politischen Verhältnissen sich verwirklichen lassen werde. Stahlhelm und Gewerkschaft müssen notwendig miteinander verbunden werden, am besten durch Personalunion.

Als zweiter Redner sprach Generaloberarzt a. D. Dr. Boune aus Hamburg-Neustadt über die „Kleinziele und ihre Bedeutung für den Wiederaufbau unseres Vaterlandes“. Als dritter Redner sprach Direktor Brahm (Hamburg), Leiter des deutschen Verschönerungsvereins, über „Die Bildung nationaler Kämpfer“. Die Kreise des Stahlhelms wollen nicht, daß der Staat Mittel der Wirtschaft werden sollte, er solle auch nicht zum Polizeibüro internationaler Anspolung erniedrigt werden. Es erhebe sich die Frage, wie können wir und gegen die Gefahr wehren? Das beste Mittel sei die Aufrüstung, durch die wir die nötigen Mitarbeiter gewinnen können. In einem Schlusswort faßte der Landesverbandsführer Oberst a. D. Tüllmann die Hauptgedankengänge der drei Redner in ihrer Bedeutung für die Zukunftarbeit des Stahlhelms nochmals kurz zusammen.

Im Mittelpunkt der weiteren Tagung stand eine Rede des zweiten Bundesführers, Oberstleutnant a. D. Füllerberg.

In der er nach Streifung außen- und innenpolitischer Fragen unter anderem ausführte:

„Der Stahlhelm lehnt es ab, zweifelslos Kampf gegen die nationalen Parteien zu führen. Er lehnt die Parole der Wählenthaltung unter allen Umständen ab. Der Stahlhelm bemüht sich, die Kräfte so zu schichten, daß eine einheitliche Front gegen alles Internationale parlamentarisch im Wahlkampf zum Ausdruck kommt. Wir wollen überall in die nationalen Parteien Abordnungen entsenden.

Wenn ein Staat, wie das deutsche Reich, 26 Staaten der Welt über vier Jahre standhalten hat, so mag das jedem Verbesserungsbekürftigen am besten sein, aber im Grunde war das deutsche Volk gesund und stark, wie noch niemals vielleicht ein Volk es bisher gewesen ist. Diese Leistungen geben uns den selbstlichen Glauben an die Jugend Deutschlands und an das deutsche Volk.“ Die Rede wurde mit härmlichem Beifall aufgenommen. In Zwischenfällen ist es nirgends gekommen. (N. T. B.)

Der Großhandelsindex.

Berlin, 7. Jan. Die auf den Stichtag des 4. Januar berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamts war gegenüber der Vormonats nahezu unverändert. Von den Hauptgruppen ist die Indexziffer der Agrarstoffe um 0,2 v. H. gesunken, während diejenigen der industriellen Rohstoffe und Halbwaren und der industriellen Fertigwaren sich nur leicht erhöht haben. Gegenüber dem Vormonat ist die Gesamtdindexziffer um 0,1 v. H. zurückgegangen. Von den Hauptgruppen haben die Indexziffern der Agrarstoffe um 1,2 v. H. und die der Konsumgüter um 1,4 v. H. zugenommen. Die Indexziffer der industriellen Rohstoffe und Halbwaren war nahezu unverändert, während diejenige der industriellen Fertigwaren um 0,6 v. H. gesunken ist.

„Junge Bühne“ in der „Komödie“.

„Die Wölfe“ von Alfred Brunt.

In einer Vormittagsvorstellung wurde am Sonntag die „Junge Bühne“ eröffnet, eine Einrichtung, mit der die „Komödie“ der jungen Dramatiker dienen will, soweit deren Produktionen nicht ohne weiteres einem größeren, angelegenen Publikum vorgelegt werden können. In den Sondervorstellungen erwartet man Teilnehmer, die nicht um der Unterhaltung, sondern um der Dichtung willen kommen und denen etwas zuzumuten werden darf. Entweder wird es sich um gewante Themen handeln, oder es werden neue Formen dramatischer Wirkung zu probieren sein. Immer aber sollte das Junge, das Zeitbestimmte und womöglich Zeitbestimmende gewählt werden, um die für viele leidige Einrichtung des Schauspielhauses am Sonntagvormittag zu rechtfertigen. Daß ein Autor noch jung ist, bedeutet noch nicht, daß er auf eine „Junge Bühne“ gehört.

Alfred Brunt ist 1891 in Godebitten, Kreis Pögnitz, im Ostpreußen geboren. Mit einigen Dramen und Legendenspielen, von denen „Die Schacht der Helande“ ihn bekannt gemacht hat, ist er bereits auf die Bühne gekommen.

Sein einziges Drama „Die Wölfe“ nennt er „ein Winterstück“. Man könnte es auch ein Tierstück nennen. Die „Junge Bühne“ hat sich seiner angenommen, weil es zur Gruppe: gewante Themen gehört. Gewagt ist schon bemerkt sein Ausdruck dafür. Will man das Thema in nackte Worte fassen, so ist es unangenehm. Seinereit gegen Sodomo und Gomorra unter, weil sie Väter pflegten, von denen eine heute noch den Namen aus diesen lieblichen Orten ableitet. In dem Winterstück tritt ein Arzt auf, der den Menschen bis ins Tiefste in durchschauen vermag, wie er sagt. Er sieht auch gleich, daß Frau Annite wie eine ausgehungerte Wölfin verhungert, der der Wolf fehlt. Er glaubt, daß ein starker, schwarzer Mann im Pelz, der den nordöstlichen Namen Lortel führt, der von Annite erlebte Wolf sei. Könnte er noch tiefer schauen, so würde er vielleicht gleich nach dem Kreisrennhaus telephonieren, um Frau Annite abholen zu lassen, eine Schneefall mit Sodomo regnet. „Lupus in fabula.“ Der Pfarrer, Annites friedliebender und gläubiger Mann, hat zwei Wölfe im Hinterkopf. Obwohl daraus schon viel Unannehmlichkeiten für den Ehefrieden entspringen, kann er doch nicht ahnen, daß dadurch sein Haus im Winter ein „Japaner“ werden könnte. Diese perverse Idee ist persönliches Eigentum des Dichters Alfred Brunt. Er will uns glauben machen, daß Annite den in jeder Beziehung ausgehungerten Wolf mit in ihre Kammer nimmt, wo sie denn kurz vor Wahlen des Reichstages mit durchdringender Seele im Bett gefunden wird. Offenbar hat sich das Tier natürlich benommen als der Mensch (oder das Mensch). Leider ist das Gesicht des durch-

Vertikales und Sächsisches.

Anfechtung der sächsischen Landtagswahlvorschriften beim Staatsgerichtshof?

Wie wir hören, beabsichtigt die Sozialdemokratische Partei Sachsen gegen die Vorschriften für die Wahl des sächsischen Landtages, nach denen im Landtage nicht vertretene Parteien eine Quota von 2000 Mark zu hinterlegen haben, beim Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich Einspruch zu erheben. Veranlassung hierzu geben die bekannten Urteile des Staatsgerichtshofes, durch die die entsprechenden Vorschriften in Mecklenburg-Strelitz und Hamburg als verfassungswidrig erklärt worden sind. Die beiden Parlamente haben dann von sich aus die Ungültigkeit der letzten Wahlen ausgesprochen.

Bei den Wählerlosen, die die Sozialdemokratie in letzter Zeit errungen hat, hofft sie natürlich, daß es auch in Sachsen zu einer Wiederholung der Landtagswahl kommt. Aber auch wenn der Staatsgerichtshof die erwähnten Vorschriften für verfassungswidrig erklären sollte, ist damit noch keineswegs gesagt, daß auch in Sachsen eine Wiederholung der Wahl in Frage kommt, da der Landtag selbst darüber zu befinden hätte. Die Entscheidung würde also bei der Regierungsmehrheit liegen, ob sie die letzte Wahl für ungültig erklären will.

Die Abschiedsfeier für Johannes Schuster.

Eine stattliche Zahl von Trauergästen versammelte sich um die Mittagsstunde des Sonntagabends in der Feuerbestattungsanstalt zur Gedächtnisfeier für den plötzlich verstorbenen Handelsgerichtsrat Johannes Schuster, den Vorsitzenden der Droguistenfachschule zu Dresden. Das Chorlied „Selbst getrennt bis in den Tod“, bildete die Einleitung; Pfarrer Viehsche hielt die Gedenkrede. „Unser keiner lebt ihm selber, und unser keiner stirbt ihm selber... darum, wir leben oder sterben, so sind wir des Herrn“, begann er seinen Nachruf. Er rühmte die Tugenden des Verstorbenen, seine Treue, seine Arbeitsamkeit, seine Klarheit und Wahrheit. Vernunft und Vernunftschule, Kaufmannschaft, Stadtgemeinde und Kirche hätten ihm gleichermäßen zu danken. In die tiefe Trauer um den lächeln gegangenen mischte sich die gläubige Gewissheit des Christen: es gibt ein Wiedersein. Leben wir, so leben wir dem Herrn. Hofrat Volk brachte das Gedenken der Stadtverwaltung zum Ausdruck. Johannes Schuster habe zwölf entscheidende Jahre hindurch, Jahre gewaltiger Entwicklung unserer Stadt, im Finanzamt der Stadtverwaltung gewirkt und sich besondere Verdienste um Fürsorge und Jugendspflege erworben. Generalkonsul Commerzienrat Mittasch sprach für den Vorstand der Dresdner Kaufmannschaft. Das einfachschlichte Beben Schusters, seine Arbeitslust und seine Treue hätten ihm nur Freunde erworben. Die Verehrung und die Dankbarkeit für ihn würden fortleben. Der 1. Vorsitzende des Droguistenvereins zu Dresden, Paul Finster, widmete seine Worte dem Vorstandsmittags durch 20 Jahre; Stadtrat Frieze sprach für das Kuratorium der Droguistenfachschule zu Braunschweig. Stadtrat Dr. Hofmann für die Lehrerschaft der Droguistenfachschule, Kaufmann Thümmel für die Vereinigung ehem. höherer Handelschüler zu Dresden und Kaufmann Krapp für den Verein junger Droguisten von 1884. Nachdem so der Verstorbene mit Wort und Kranz geehrt worden war, sprach Pfarrer Viehsche noch Gebet und Segen. Und zuletzt, als die Mächten hinartraten, den letzten Liebesbeweis auf den verstorbenen Sarg hinarunterzubringen, erklang schlicht und erhabend zugleich vom Altar das Eraggewirger-Lied: „Süß träuernd...“

Die Sammlung

für das Tannenberg-Denkmal.

Die Kreisstelle Dresden vom Verbandsrat für das Tannenberg-Nationaldenkmal gibt bekannt: Die Sammlung für das Tannenberg-Nationaldenkmal hat im Bezirk Dresden insgesamt 4387,20 M., ergeben, davon 3872,57 M. als Reingewinn nach Absetzen abgeführt werden konnten. Die Sammelstätigkeit in Sachsen war dem Sächsischen Militär-Vereinsübertrag worden. Dieser wieder hatte seine Bezirksvorsitzer mit der Ausführung beauftragt. Die Kreisstelle Dresden trat an 140 Vereine und Verbände heran, ehe obige Summe erreicht wurde. Leider haben es trotz 41 erhaltener und 104 zweite Erinnerungsschreiben viele nicht für nötig gehalten, die mitgeschickten Haupteine und Listen zurückzusenden. In der genannten Summe sind alle die Spenden nicht mit enthalten, die unmittelbar nach Altenstein gesandt wurden. Allen Weibern sei nochmals herzlich gedankt im Namen des Ausführenden.

Der Ständehand der Elbe. Die dem „Vorn-Anzeiger“ aus Herrnhutschen gemeldet wird, ist das Taumetter bisher nicht imlande gemessen, das Eis bei Schöna in Bewegung zu bringen. Von Herrnhutschen bis Niederbarnd haben sich die Eisblöcke zu wahren Eisbergen aufgeschichtet, die durch das sich immer mehr sammelnde Taumetter Hochwasser gefährlich für die Anwohner mit sich bringen. In Schöna bereitet man eine Sprengung des Eises mit Hilfe von Militär vor.

Schwerer Unfall auf dem hüblichen Schlachthof. Von den Hörnern eines wildgewordenen Bullens wurde am Sonntag auf dem Schlachthof dem Viehhändler Dähler der Leib vollständig aufgeschnitten. Ein anderer Treiber erlitt eine schwere Verwundung. Beide wurden sofort mittels Sanitätsautos dem Krankenhaus Friedrichstadt angeführt, wo bei Dähler sofort eine Operation vorgenommen werden mußte.

Ein Zwifdner in der Schweiz verunglückt. Die dem Teufelton-Zachendienst aus Basel berichtet wird, wurde am Freitag bei Riffswald in Kanton Luzern auf der Landstraße der 19jährige deutsche Zimmermann Herbert Menge aus Zwifdau i. Sa. tot aufgefunden. Man nimmt an, daß Menge das Opfer eines Automobilunfalles geworden ist.

Der Kraftfahrzeuge verboten. Auf Grund der Reichsverordnung vom 2. Dezember 1920 wird der Verkehr mit Kraftfahrzeugen aller Art auf dem von M a b e n a u nach G e h m a n n s d o r f, Ortsteil Ederhöf, führenden Wege — alle Rabenauer Fahrstraße — verboten.

Selbstmordversuch. Von der dritten Etage eines in der Schönerberg gelegenen Grundstücks sprang am Sonntagmorgen früh in der dritten Stunde ein 19jähriger junger Mann auf die Straße hinab und wurde schwer verletzt in das Städtischen Krankenhaus Friedrichstadt eingeliefert. Der Grund zur Tat soll Liebeskummer sein.

Feuer in der Thomaskirche im Stadtteil Dresden-Altgruna.

Abbruch des Hauptgottesdienstes.

Am Sonntag entstand in der Thomaskirche im Stadtteil Dresden-Altgruna, die sich an der Ecke der Beil- und Bodenbacher Straße befindet, während des Hauptgottesdienstes ein Schadenfeuer, das leicht größeren Umfang hätte annehmen können, wenn es nicht rechtzeitig bemerkt worden wäre. Der Gottesdienst begann vormittags 9 1/2 Uhr. Pfarrer Müller von der Trinitatiskirche sollte die Predigt halten. Es fand gerade die Liturgie statt, als ein Knabe dem Kirchner Vender davon Mitteilung machte, daß verächtlicher Rauch zum Kirchendach über dem Altar heraus dringe. Kirchner Vender eilte daraufhin nach dem Glockenturm und versuchte von dort aus, die Ursache zu ergründen. Starker Rauch und Brandgeruch bestätigte, was ihm jener Knabe mitgeteilt hatte. Daraufhin wurde sofort der öffentliche Feuerwehrtel, der sich gegenüber der Kirche befindet, gezogen. Zugleich wurde auch die Feuerwehr von anderer privater Seite fernmündlich in Kenntnis gesetzt, daß auf dem Dachboden der Thomaskirche Feuer ausgebrochen sei, worauf die Feuerwehr alsbald mit einigen Löschzügen, darunter auch mit dem Großbrandlöschzug, nach der Brandstelle anrückte. Inzwischen war Pfarrer Meißner von der Thomaskirche auf dem Altar vor seine Gemeinde getreten und hatte diese von dem über dem Altar entstandenen Brande in Kenntnis gesetzt und die Besucher des Gottesdienstes, von denen bisher noch niemand etwas wahrgenommen hatte, zum Verlassen der Kirche aufzufordert, was auch sofort in größter Ruhe und Ordnung geschah. Die Feuerwehrleute drangen teilweise vom Glockenturm aus oder mittels Leitern von außen her durch das Schieferdach nach der Brandstelle vor. Wie die Untersuchung ergab, war vermutlich durch einen im Laufe der Jahre entstandenen Essendeseck das Zwischengehäll über der ebenfalls aus Holz bestehenden Altarverkleidung in Brand geraten. Der noch im Entstehen begriffene Brandherd konnte rasch unterdrückt werden. Nach etwa zwei-stündiger Tätigkeit rückte die Feuerwehr wieder nach ihren Wachen ab. Zur Absperrung der Brandstelle war das Ueberfallkommando des Polizeipräsidiums erschienen. Auch Beamte der Brandkommission des Kriminalamtes trafen dort ein. Aufmerksam gemacht durch die Signale der Feuerwehr und durch die mit Windeselle verbreitete Nachricht „Die Thomaskirche brennt“ hatte sich in denkbar kürzester Zeit eine zahlreiche Zuschauermenge in jenem Stadtteile eingefunden, für die es aber verhältnismäßig wenig zu sehen gab, da das Feuer nicht zum offenen Durchbruch gekommen war.

Richter wurden von den Klaskern überboten, die offenbar vor allem für eine himmelsschöne Aufführung danken wollten. Dr. Felix Zimmermann.

Kunst und Wissenschaft.

Tubelfeier der Dresdner Gesellschaft für neuere Philologie.

Um die Feier des 100jährigen Bestehens der Dresdner Gesellschaft für neuere Philologie zu begehen, über deren Geschichte wir schon im Sonntagsblatt berichtet haben, versammelten sich Mitglieder und Gäste am Sonntag im Beisalon des Italienischen Hofes zu einem Begrüßungsabend. Der kleine Saal war von der stattlichen Versammlung, zu der Staat und Stadt Vertreter gesandt hatten, überfüllt. Der 1. Vorsitzende der Gesellschaft, Professor Dr. Weiser, begrüßte die Erbkommunen und gedachte zunächst der Taten des Vereins, deren Andenken man durch Erheben von den Flägen ehrt. Dann wies er kurz auf die Bedeutung des Festes hin und erteilte Oberstudienrat Professor Dr. Konrad Meier das Wort zu einem Vortrag über Gerhart Hauptmanns Bearbeitung von Shakespeares „Hamlet“, den man an die Stelle des geplanten Besuchs der „Hamlet“-Vorstellung im Schauspielhaus hat treten lassen, weil die Gesellschaft Hauptmanns Bearbeitung ablehnt. Auch der Vortrag Meiers war eine völlige Ablehnung, begründet auf eine Kritik der literaturhistorischen Ausfichten Hauptmanns über die Beschaffenheit der Quellen Shakespeares zum „Hamlet“ und die Textüberlieferung. Nach rein philologischer Methode wies der Redner die Aräumer und Mißverständnisse des Bearbeiters nach, analysierte dann die Aufstellungen Hauptmanns, die Veränderungen am Shakespeare'schen Text und die eingreifenden Umarbeitungen in der Fassung der Handlung, insbesondere des Rollenaussehens Hamlets mit Wertes im Aufstand gegen Claudius. Philologische, literaturkritische und historische Gründe wurden mit bedeutender Nachsicht über das Feld geführt. Das Ergebnis dieser eingehenden wissenschaftlichen Untersuchung war eine vernichtende Ablehnung der Hauptmannschen Bearbeitung vom Standpunkt des Shakespeare-Forschers aus. Gegen diese zum größten Teil belanglosen philologischen Begründungen ist vom gleichen Standpunkte aus kaum eine wesentliche Gegenüberstellung zu führen. Aber trotzdem muß auch in einem bloßen Bericht über den Gedenksabend des Vortrages darauf hingewiesen werden, daß der Redner von den künstlerischen und dramaturgischen Beweggründen Hauptmanns, die ihm zu einer Bearbeitung des „Hamlet“ für die Bühne, nicht für das Buch, bestimmten, keinerlei Sach-

Pfarrer Kohbergs Amts-jubiläum.

Der gefeierte 1. Epiphaniasonntag war für die Kunen-gemeinde ein Jubeltag: vierzig Jahre hindurch war sie von dem gleichen Seelenhirten, Pfarrer Moritz Koh-berg, betreut worden. Dabei hatte sie ihm auch Kangel und Altar mit Blumen, Blumen und Pflanzengrün geschmückt, daher wählten die Frauen der kirchlichen Vereinigungen von dem Emporen des Gotteshauses, daher war der Vormittags-gottesdienst zu einer Festfeier ausgefallen worden. Schon am Vortage hatten Abordnungen der Dresdner Superintenden-tur (Pfarrer Dr. Wandmeiser), der früheren und jetzigen Konfirmanden, des Jungmännervereins, der Jung-frauen, der Jungmänner, der Strickrunde und des Großmütter-lervereins dem Jubilar ihre Glückwünsche entboten, und bereits in der Morgendämmerung des Sonntags hatte der Kantorei unter Leitung von Kantor Grünher den jugend-lichen Anwesenheit im Silberhaar mit dem Gesang von Chorälen und einer Hymne von Gluck begrüßt. Unter Glockengeläut wurde sodann der Jubilar von seinen Amts-brüdern und von den Mitgliedern des Kirchenvorstandes und der Kirchgemeindevertretung von der Wohnung zum Be-gegungsort geleitet, dessen Grundstimmung mit dem einleitenden Choralsong zum Ausdruck kam: „Als hierher hat mich Gott gebracht durch seine große Güte.“ Als Vertreter des Rates zu Dresden wohnte Stadtrat Dr. Krü-mmel dem Gottesdienste bei. Nach der von Pfarrer Schmedel intonierten Liturgie und einem Festgesang des Kirchenchors: „Laudet dem Herrn alle Welt“ von Mendel-sohn betrug Pfarrer Kohberg selbst die Kangel, um die Axt vor sich zu halten. Den vorgeschriebenen Hibeltext aus 1. Mose 28 (Jakob träumt, auf hartem Steine ruhend, von der Himmelsleiter, auf der die Engel auf- und nieder-steigen, und empfängt Gottes Segen und Verheißung) legte der Jubilar - von jeder ein Dichter auf der Kangel - unter beifälligen Beziehungen auf das eigene gottesdienstliche Leben und Amtieren auf Grund folgender Disposition aus: „Ich bin mit dir, spricht der Herr, - eine selbige Epiphani-as-lösung! Sie lehrst ein Dreifaches: 1. Gott legt wohl harte Steine auf unseren Lebensweg, aber 2. er stellt auch dienende Engel vor unser Auge; darum erklinge 3. ein heller Vogel-gesang aus unseren Herzen!“ Nicht Menschenruh gebü- auf die Kangel, sondern nur Gottes Wort und ein Lobpreis des Höchsten. Stets sei ihm, dem Festprediger, in den vier Jahrzehnten seines Wirkens sein Amt erschienen wie eine offene Worte des Himmels, gleichviel, ob er am Taufstein oder vor seinen Konfirmanden, auf der Predikatskanzel oder am Traualtar, vor den Abendmahlsgästen oder an einem offenen Grab gestanden habe. Er bitte Gott, daß er noch ein Stück weiter wandern dürfe zusammen mit seiner Anengemeinde in aller Treue und gegenseitigem Vertrauen!

Am Schluß des Gottesdienstes begrüßte Pfarrer Schmedel in wohlwolliger Rede den Jubilar, zugleich im Namen des anderen Amtsbrüders von der Annettikirche, Pfarrer Großmann, und gedachte dabei des Wandels der Zeiten seit dem 8. Januar 1888, an dem Pfarrer Kohberg ein in sein Amt eingeweiht wurde. Ferner widmeten am Altar dem zu feiernden warmen Glückwünsche Geheimrat Freiberger v. Weid in Namen der Landeskirchlichen Ver-waltung, weiter der stellvertretende Vorsitzende des Kirchen-vorstandes, Partig, für die Kirchgemeindevertretung, sowie die beiden Geistlichen der Nachbargemeinden Pfarrer Viehsche (Zobitzkirche) und Pfarrer Reuter (Auf-erhebungskirche).

In der Wohnung des Jubilars, die sich zu einem Blumenparadies gewandelt hatte, erschienen nach dem Gottes-dienste zahlreiche Abordnungen, die in feierlicher, ehrender Rede und mit wertvollen Geschenken und Urkunden ihrer Teilnahme an Jubeltage bezeugten. Für den Kirchenvor-stand sprach Oberlehrer Sättler, für den Gemeindevorstand Herr Schürmann, für den Frauenverein Frau Dr. Jereker, für die Damerinnen beim Kindergottesdienst Fräulein Lorenz, für die Kantorei-Gesellschaft Oberbaurat Müller, für den Verein zur Auszeichnung würdigen Dienstboten Kaufmann A. Vogel und General v. Seid-lich, Gerkenberg, für den Sächsischen Pfarrerverein Pfarrer Döbler, für die Kirchenbeamten Kantor Gräp-ner usw. Unter den anwesenden Gemeindegliedern und Freunden fand auch polkählig die Familie Koppnick, die einen namhaften Grundstock zu einer „Pfarrer-Kohbergs-Jubiläumsgesellschaft“ überreichte. Die Zahl der Drahtbriefe und Aufschreiben war Legion; u. a. hatte auch Landesbischof D. Schmied ein ehrenvolles Glückwunschschreiben entlan-

- Rudolf Seidig 80. Geburtstag, der am Sonnabend in Bad Schandau mit einer überaus froh- und freudebelebten Festfeier in Stephan's Eld-Delet gefeiert wurde, hatte zahl-reiche Freunde und Bekannte des Altmeisters der Deutschen Hotel-Architekten um ihn und seine Familienangehörigen ver-sammelt und ließ so recht erkennen, wieweit ein voll gerüttelt Maß von Liebe und Verehrung sich der in alter Frische und Laidfeindlichkeit präzisierende Lebensjubilar zu er-werben und zu erhalten verstanden hat. Und über allen Gra-

zitationen und Ehrungen leuchtete von Anfang bis zu Ende sein nie verlöschendes schlagendes Glimmer. Schon die großen Giffere, die innerhalb des Jubilars über seinem Auf-blickungsthrone prangten, 80 - 100, klangen die echte Seidig-Tonart an - immer frisch und selbstvertrauend in die Zu-kunft hinein! Der offizielle Glückwunsch vor der Tafel wurde mit einer Begrüßung durch Generaldirektor Mon-nefeld namens des Internationalen Hotelverbands und des Aufwarters und Präsidiums der Altengemeinschaft Hotel Bellevue eingeleitet. Der Verein der Dresdner Doucheher, Vorsitzender Wolf, überreichte seinem Ehrenvorsitzenden ein von Professor Kidenthal, Berlin, gemaltes Ölbild des Gefeierten, der Berliner Verein (Vorf. Schiller) stiftete erste-lebene Weine aus seinem Keller. Generaldirektor Müller von der Aktiengesellschaft Europahof Dresden überreichte in drei-geleiteter Rede drei Vorberträge, dem Menschen, dem Gastronom und für sein geliebtes Schandau. Aufsichtsrat und Vorstand dieser Aktiengesellschaft hatten bereits am frühen Morgen durch Stadtrat Krüger und Dr. Arnold von einer Stiftungsgabe Mitteilung gemacht. Danach ist das bekannte Jagdzimmer in Ostflossa angekauft und als ein erster Beitrag zu einem zu errichtenden Rudolf-Seidig-Museum bestimmt worden. Der stellvert. Bürgermeister von Bad Schandau, Feldrich stellte mit, daß die Stadt-gemeinde ihrem Ehrenbürger durch einstimmigen Beschluß ihrer Körperkassen eine Stiftung von 1000 Mk. bewilligt hat, die Rudolf Seidig nach eigenem Ermessen zu wohltätigen Zwecken verwenden solle. Durch freiwillige Spenden und edlen Gabezwang wurde diese Summe im Laufe der Festfeierstunden bis auf 5000 Mk. hinaufgeschraubt. Es gratulierten ferner noch offiziell der Vorstand des Reichs-verbands der deutschen Hotelbesitzer, der Sächsische Verband, der Gastwirtschaftsverein von Bad Schandau und endlich noch der Internationale Genfer Verband, der seinem Ehrenmitglied eine geschmackvolle Bronzetafelte und eine Prachtanrede seiner Jubiläumsgesellschaft überreichten ließ. Und zu allem Blumen und immer wieder Blumen, daß um den Jubilaren ein Frühling von seltener Duft- und Farbenfülle erkand. Dazu eine Unmenge schriftlicher und drabtlischer Grüße und Glückwünsche und bei Tisch Reden und Trinksprüche ohne Ende - aber alle gern und von mifrohem Herzen gegeben und gern und von mifrohem Herzen an- und aufgenommen. Vor allem ließen es auch die Berliner Damen und Herren und die Vertreter der Stadtgemeinde Bad Schandau an nicht fehlen, um diese sozusagen internationale Familienfeier-zeit bis zum Schluß in Stimmung und Tempo zu erhalten.

Der Puderball.

Wie ein Fanfarenstöß bringt's an jeder Jahreswende in die Vorbereitungen zu den winterlichen Ver-anstaltungen der Dresdner Gesellschaft. Auch heuer wieder leitete dieses nun schon traditionell gewordene Fest der Frauengruppe Dresden des Vereins für das Deutschtum im Ausland zum Beginn der deutschen Schulen in den und entzerrten Grenzländern die „Saison“ erfolgreich ein. Die neue Vorsitzende, Frau Korvetten-kapitän Dürbig, hatte das äußere Bild des Abends etwas verändert, nicht ganz so auf Schaugepränge gestellt, wie es in den letzten Jahren der Fall war. Und diese glückliche, aber in jeder Beziehung nach einseitig künstlerischen Ge-sichtspunkten durchgeführte Gestaltung war ein äußerst glück-licher Griff gewesen, das konnte man aus den Ausführungen der vielhundertköpfigen Schar der Festgäste immer und immer wieder hören.

Der in neuem Gewande erstandene Komersaal des Aus-stellungspalastes gab mit seinem Rokoko-Barock dem Fest einen Rahmen, wie man ihn sich nicht besser wünschen konnte. Von den Säulenschäften der Bänder gingen orangefarbene Banner mit überumwundenen Kränzen herab. Der Strahlenglanz der goldenen Konzertmuschel, der beiden riesigen Kronen, von denen sich goldene und grüne Bänder wie ein lustiges Zeltdach nach den Galerien zogen, und der Schimmer der silbernen Leuchter auf den mit manushohen Kristallvasen voll Pfeffer und Rosen geschmückten Tischen er-gaben sich über ein Bild von außergewöhnlicher Farbenpracht und Schönheit, das man eben nur beim Puderball zu sehen bekommt. Fabelhaft, wie die weiße oder auch silberne Verklei-dung der schärferen Gesichter zu Gesicht steht, wie es die Alters-unterschiede verwischt und jeder Trägerin ohne Ausnahme einen ungemein pikanten Reiz verleiht.

Dem Feste wohnten u. a. Volksbildungsdirektor Dr. Kaiser, Bezirkskommandeur Generalleutnant Böllwardt und Landeskommandant Generalmajor Fischer mit zahl-reichen Offizieren der Reichswehr bei. Ferner sah man den Vorsitzenden des D. D. V., Generalmajor v. Eulitz, und viele Mitglieder des Polizeioffizierskorps unter ihrem Oberwach-tmeister Reubelt. Nach einem gemeinsamen Abendessen trafen die von Reichswehrsoldaten in friederiziatischer Uniform ge-bildeten Fanfaren zu einer allgemeinen Polonaise, deren buntschillernde Schlange sich durch alle Räume bewegte. Die Musikanten, die dann unter Meister Pflügel-Markos melo-dischen Weisen emporschlitten, wobei auch der alte gute Bolzer ausgiebig zu seinem Rechte kam, wurden nur einmal unter-brochen durch ein entzückendes, von Frau v. Cleve-Peg ein-

geleitetes Scherzspiel, ausgeführt von acht Damen ihrer Volontiers. Eine reizvollgehaltene Tombola und ein Ge-lucke trugen wesentlich dazu bei, daß der heutige Puderball für unsere deutschen Brüder und Schwestern im Auslande wieder ein recht annehmbares Sammeln abwerfen wird. Von der früheren Vorsitzenden, Frau Sofie Leo, die nach Japan unterwegs ist, traf ein Drahtgruß von hoher See ein.

Volksfest in Südtirol.

Tannengrün und bunte Bänder, ein großer Alpenm-bild dazu gaben den Räumen der Kaufmannschaft den sü-dtiroler Rahmen des Volksfestes, zu dem der Verein für das Deutschtum im Ausland (Männergruppe Dresden) seine Götter am Sonnabend eingeladen hatte. Keine sogenannte Volksfestfeier! Aber bedurfte es ihrer denn! Der Begriff Südtirol ist durch die Leiden dieser tapferen Auslandsdeutschen sehr genug in jedem deutschen Herzen eingewurzelt, um sich heutzutage zum Befehlsbefehl treuer vollkommener Zusammen-gehörigkeit zusammenzufinden, auch wenn ein solches Volks-fest lustig und ungebunden aufgezogen ist. In reichem Maße war so der Einladung entsprochen worden und in dem Tannengrün und unter den bunten Wipfeln des großen Saales entwickelte sich bald ein frohes Tanzgetriebe. In das ernste Schwarz der Gesellschaftsbelegung mischten sich die bunten Farben der Tirolerloden, das Rot der Dirndlkleider und auch manches sommerliche Kleidungsstück war zu sehen. In der Gästeführer sah man Reichsminister a. D. Dr. K. H. Professore der Technischen Hochschule, auch die graue Uni-form der Reichswehr fehlte nicht. Die Klotten Tanzweilen der Hochschulkapelle wurden von lustigen und prächtig vor-getragenen Chören des Dresdner Orpheus unterbrochen. Nach dem Plur zu echter Hellhörn. Schnarrte hier das Musikrad, an dem vielbescheidete Wänse und Hasen gemann, lockten dort Schrammelweifen zum Südtiroler Weingelt und wiesen launige Wegeschilder zur Schließende und zur Vor-hin. Der kleine Saal wiederum sahte kaum die Zuschauer-zahl zu der dort angefüllten Kleintuntdühne. Hier mimte ein junger Dresdner Maler als trefflicher Nachahmer des Berliner Komikers Groß, bald als Schnellmaler, bald als Orchestrompfer. Edgar von Peichram leitete einen ritzigen Solotanz. Ruth Günther sang in ihrem wohl-schallenden und lieblichen Sopran, und als weiterer Tanzerin wirkte Hilde Brumol von der Staatsoper in einer formvollendeten Mazurka. Schlicht war es der unverwilt-liche Georg Wörthge vom Residenz-Theater, der durch lustigen Tanz die Zuschauer zu immer neuen Beifallsstürmen hinriß. Als Anknäpfer wirkte Hanns Lech. Im Rahmen des Kabarett's gab außerdem noch ein Preisliedchen, das drei Tanapaaren schöne Preise brachte. Unterdessen herrichte draußen das bunte Getriebe weiter, und nur schwer trennte man sich, als endlich die Tanzweilen verlungen waren, von so manch gemühter Erde und aus der schroffen und belebten Kunde. Die Männergruppe des D. D. V. hat mit dieser groß-angelegenen Veranstaltung sich alle Gäste ihres Volksfestes für ihre weiteren Veranstaltungen erworben. Der Zweck des Festes, für das weitläufige Auslandsdeutschtum einen erklä-rlichen Gewinn zu erzielen, dürfte voll und ganz erreicht worden sein. Und das war ja schließlich der Sinn des Abends, dafür schnarrte das Musikrad letzten Endes und dafür wirkten alle Beteiligten in langer Vorbereitungsarbeit und im selbstlosen Dienst an der Sache am Festabend selbst.

Mimosa Celluloid-Film IN BLAUER PACKUNG Rollfilm Filmpack Planfilm Passend zu jeder Camera Hochempfindlich Orthochromatisch Lichtstoffrei Mimosa A. G. Dresden 21

kenntnis verriet. Die Tonart, in der von Gerhart Haupt-mann gesprochen wurde, erschien einer wissenschaftlichen Polemik nicht würdig. - An den Vortrag schloß sich ein ge-selliges Beisammensein.

Am Sonntag vormittag fand im Saale des Vöbthumfchen Gymnasiums die Fest-sitzung statt, zu der unter zahlreichen Organisationsvertretern auch Volksbildungsdirektor Dr. Kaiser und Dr. v. Beck, der letzte Kultusminister, an der Spitze von Ministerdirektoren und Räten des früheren und des jetzigen Ministeriums erschienen waren. Nach einem Orgelpredigt Professor Reumts-Weipia, eines Ehrenmitgliedes der Gesellschaft, begrüßte der Vorsitzende, Oberstudien-direktor Prof. Dr. B. E. die Gäste und würdigte dann im Aufschuß an die Festschrift Oberstudien-direktor Meiers die Geschichte der Gesellschaft. Im ersten Jahrzehnt habe die wissenschaft-liche Beschäftigung mit den neueren Sprachen die Arbeiten der Gesellschaft beherrscht; seitdem seien die pädagogischen Fragen: die Umwandlung der Lehrmethode, die Umgestaltung der Lehrerausbildung und die Ergänzung der Ausbildung der Schüler außerhalb der Schule, in den Vordergrund getreten. Neben den Bedienten Viktors um die theoretische Durch-läuterung des Neuhumanismus wurden Stern und Reum vom Vöbthumfchen Gymnasium zu Dresden als Bahnbrecher auf profankem Gebiete genannt. Die Forderungen der säch-sischen Republikologen seien heute im wesentlichen erfüllt, für Dresden durch das verständnisvolle Zusammenarbeiten des Volksbildungsdirektors und des Stadtschulamtes; eine Aufgabe, die der Gesellschaft auch fernerhin bleibe - nachdem vieles vom Sächsischen Philologenverein übernommen worden sei - bilde die Herangehulung ausländischer Gelehrter zu Vor-trägen und Ferienkursen. In früherer Zeit habe man sich in dieser Hinsicht der warmherzigen Förderung durch das Königs-haus, insbesondere durch den Prinzen Johann Georg, zu er-treuen gehabt; ein Brief des Prinzen, den der Vorsitzende ver-las, gab von der fortwährenden Teilnahme der königlichen Familie Zeugnis. Am Schluß gina der Vorsitzende noch auf die Absicht der Gesellschaft ein, die Jubelfeier durch den ge-meinsamen Besuch der Aufführung eines Shakespeare-Werkes zu krönen. Man habe davon Abstand genommen, nachdem man sich vom Charakter der Hauptmannfchen Hamlet-bearbeitung überzeugt habe. Es sei zu bedauern, daß ein deutscher Dichter sich an einem der größten Meisterwerke der Weltliteratur in einer Weise vergriffen habe, die zuletzt auf ihn selbst zurückfalle. Universitätsprofessor A. Schöding-Weipia unternahm es im Anschluß an diese Worte, das Bildungsideal der Republikologen zu um-schreiben. Er veruchte den Beweis, daß die Erziehung des Menschen zum Sein, nicht nur zum Fechten, nicht notwendig mit der Einführung zur Antike verbunden sei; auch die Ver-teufung in die Meisterwerke der Literatur der lebenden Fremd-völker vermöge den Sinn für die höheren Werte des

Daisins, vermöge die Empfindung für die Gältigkeit des Immateriellen zu wecken. Oberstudien-direktor Dr. A. Vöber entwickelte in längeren Ausführungen ein Charakterbild der Königin Victoria und des Prinzgemahls Albert.

Januar-Ausstellung 1923 im Sächsischen Kunst-verein.

Am Sonntag vormittag wurde im Kunstverein die Januar-Ausstellung in Gegenwart namhafter Gäste aus den kunst-interessierten Kreisen Dresdens durch eine Ansprache des Präsidenten Dr. Grille eröffnet. Er verwies darauf, daß das Jahr 1923 in der Geschichte des Sächsischen Kunstvereins von besonderer Bedeutung sei, da der Verein am 7. April sein hundertjähriges Bestehen feierlich begehen könne. Die Gründung sei anlässlich des 800. Todestages Albrecht Dürers erfolgt. Der Zweck der Gründung sei die Förderung der Kunst und die Ermüdigung der Künstler gewesen. Neben anderen bedeutenden Persönlichkeiten habe auch Goethe von der Gründung an dem Verein angehörit. Man beabsichtige, den Tag würdig zu begehen durch eine Morgenfeier, die voraussichtlich im Schauspielhaus stattfinden soll. Die mit dem Festtage beginnende Ausstellung soll sächsischer Kunst vor-hundert Jahren gewidmet sein. Ihr solle die übliche Sommer-ausstellung folgen, in der wiederum sächsische Künstler auf-genommen werden. Gegen den Herbst hin wird dann eine Ausstellung aus dem Privatbesitz von Mitgliedern des Kunst-vereins der Sammelstätigkeit neue Anregung geben. Außer der üblichen Vereinsausstellung soll die Ausgabe von Klein-plakaten oder Plaketten an die Mitglieder erfolgen und eine Jubiläumsgesellschaft erfolgen. - Die heutige Ausstellung möge man als einen Anknäpfer dieses Jubiläumstages empfinden, namentlich da sie eine große Menge an Kunstwerken ent-halte, die uns den Meister im Jahre der Vollendung seines 100. Lebensjahres in einer großen Zahl von Bildern, Aquarellen, Zeichnungen und druckgraphischen Arbeiten vor-führe. Die zur Eröffnung erschienenen fanden natürlich an diesem großen Reichtum viel und lange zu schauen, be-wundern aber in den übrigen Räumen ganz besonders die außergewöhnlichen Holzabdrucke von Christoph Will, die farbigen Aquarelle von Johannes Ufer, die in farbigen Stilleleben, Plankarte der Technik, und dem eigenartigen Stoff festenden russischen Balletbilder von Ernst Oppler und die köstlichen Landschaftsstudien aus Oberbayern von Walter Jacob. K. H.

† Dresdner Theaterplan für heute: Opernhaus: „Arland“ (198). Schauspielhaus: „Hamlet“ (197). Albert-Theater: „Jahrmart in Pudm“ (198). Residenz-Theater: „Die goldne Meisterin“ (198).

Die Komödie: „Kleine Komödie“ (198). Central-Theater: „Eine Frau von Format“ (19).

† Albert-Theater. Dienstag, den 10. Januar, die letzte Auf-führung von Ludwig Angenraders „Das vierde Gebot“. Die Detektivkomödie „Der Hezer“ von Edgar Wallace wird am Freitag, dem 12. Januar, zum erstenmal in Dresden gegeben.

† Veranstaltungen. Heute um 1/2 8 Uhr: im Vereinstheater: Mozartverein; im Palmengarten: Lieberabend Tuum.

† Janacels „Jenufa“ in der Leipziger Oper. Unverändert spät ist mit der „Jenufa“ eine Oper Janacels auf die Leip-ziger Bühne gelangt. Ist der Komponist doch so wie so ein „verspäteter“ - nicht etwa im Hinblick auf seine Tonprache, sondern auf seine öffentliche Anerkennung. Denn er war schon ein Schöpfer, als er mit einer seiner Opern, eben dieser „Jenufa“, im Jahre 1918 einen durchschlagenden Er-folg einheimte. Der ist ihm denn, wie anderwärts, nun auch in Leipzig treu geblieben. Der Janacels' weltentliche andere Bühnenwerke kennt - die Kabanowa, das lustige Füllchlein, die Sacke Makropulos -, wiewohl, worauf seiner be-rechtigte Dauererfolg zurückzuführen ist. Hier hatte der mährische Tombioler das Buch gefunden, das, eine vor-wiegend tragische Begebenheit aus dem Leben seiner Land-leute mit dramatischer Geladenheit hinführend, ihn im Inneren ergriff. Ueber die paar viologologischen Risse, die die sonst-geschickte textliche Aufmachung von Gabriele Preis aufweist, hat sich Janacel keine Sorgen gemacht: Ein von seinem Stoffe ganz erfüllter Musiker schuf, indem er aus dem musik-fischen Drell seines Volksstums schöpfte und dennoch den Zu-sammenhang mit der zeitgenössischen Kunst zu wahren ver-mohte, eine Musik*, die das Buch nur noch gehoben, geedelt hat. Man wurde sich bei dieser Leipziger Aufführung be-sonders bewußt, daß der würdigste Nachfolger Smetanas nicht nur die an ihm vielgerühmte starke Einfühlung in die mährische Volksseele, sondern eigentlich noch mehr ein musik-dramatisches Erleben wie nur ganz wenige seiner heutigen Kollegen besitzt.

Denn die Wiedergabe war unter Leitung des rontinerten Kapellmeisters Oscar Braun gerade auch nach dieser Seite ausgezeichnet. Von den Solisten wählte im Hinblick auf den Gesang und seine Gefühlsbetonung, den Damen - voran Frau Janowska in der Titelrolle und Fräulein Dörwald als Witwe Burns - der Preis zugespochen werden. Die beiden Gefeisten Jenufa, Saca und Stewa, die von den Herren Weinerl und Ekmann gestellt wurden, blieben meist auf einer mit-leren künstlerischen Linie. Nicht viel Liebe war auf die beiden Bühnenbilder verwandt worden. Die Ausstattung

*) Kostümausgung im Verlag der Unterwaldtitten, Wien.

Jugendstrafvollzug und Heilerziehung.

Das „Praktikum“ des Verbandes für Jugendhilfe

nahm nach der Weihnachtspause am Dienstag im Alten Stadtverordnetensaale seinen Fortgang. Als erster Redner sprach Gefangenoberamtmannt Dr. Plischke (Justizministerium) über

„Jugendstrafvollzug“.

Er führte etwa folgendes aus: Der Erziehungsgedanke, der jetzt allgemein im Strafvollzug stark in den Vordergrund getreten ist, wird bei der Behandlung der jugendlichen Gefangenen nachdrücklich betont. Wenn auch die Jugendlichen, die heute ins Gefängnis gelangen, im allgemeinen bereits außerordentlich verwahrloht sind, so haben sie doch noch wegen ihres Alters als besonders erziehungs- und bildungsfähig zu gelten. Die Einzelhaft hat die auf sie gelegten Erwartungen auch im Jugendstrafvollzug nicht erfüllt. Heute verliert man, die Wiedereingliederung des jugendlichen Rechtsbrechers im Wege der Gemeinschaftserziehung zu erreichen, die das Verlangen der Jugend nach Gemeinschaft und Führerkameradschaft nicht unterdrückt, sondern auswertet. Der Strafvollzug, der in seinen Wirkungsbedingungen wohl sonst weit übersehen wird, spornet die Jugendlichen zur Aktivität an. Von den eigentlichen Erziehungsmitteln wurden insbesondere Unterricht, Sport (religiöse und weltliche), Bücherlei und Arbeit erwähnt. Gefängnisdisziplin, Ordnung und Sicherheit sind Voraussetzungen der Erziehungsarbeit. Die Disziplin erhält eigene erzieherische Werte, wenn den Gefangenen die Möglichkeit an ihrer Durchführung eingeräumt wird (Selbstverwaltung). In der Fürsorge an strafentlassenen Jugendlichen erwacht der Jugendbewegung und der Jugendpflege ein reiches und schweres Feld der Betätigung.

Anschließend berichtete Dr. med. Krause

„Aus der Beratungsstelle für Heilerziehung“.

Die Beratungsstelle für Heilerziehung wurde im Dezember 1926 von Regierungsmedizinalrat Dr. Öhrmann begründet und es findet jeden Sonnabend 2 Uhr im Taschenberg-Palais in den Räumen der Poliklinik Beratung statt. Von hundert Kindern kommt die Hälfte durchweg aus der Stadt, die andere Hälfte aus der Umgebung. Die Zuneigungen gehen durch den Verband für Jugendhilfe, durch Lehrer, Schularzt, Schulpflegerinnen oder durch die Eltern selbst, meist in der Form, daß Notizen oder Beobachtungsbogen leitend der Lehrer beifügt sind. Nach Aufnahme der Vorgeschichte findet regelmäßig eine körperliche Untersuchung nebst einer psychologischen Klärung des Krankheitsfalles statt. Unter Ausnutzung der organisch kranken, epileptischen und

schwachsinnigen Kinder strömen und in bunter Fülle alle möglichen Erscheinungsformen der Schwereerziehbarkeit oder der kindlichen Neurotizität entgegen. Häufig kehrt wieder der Typus des ängstlichen oder verlogenen Kindes. Das ängstliche Kind ist oft das einseitige oder jüngste und bietet in seinem Verhalten Mängel der Feinheit und Unselbständigkeit. Dazu kommt die Neigung, die Schwäche zur Stärke zu machen, kraft ihrer Unselbständigkeit die Erwachsenen in ihren Dienst zu stellen. Der psychologisch so bedeutsame Zusammenhang zwischen Schwäche, Feinheit und Herrschsucht hat hier seine Quelle. Diesen nahe stehen die verlogenen Kinder: Anzeichen des Schwächegefühls und der Entmutigung, des Ausweichens vor der Leistung und der Krassprobe. Bei den jugendlichen Stehlern verrät sich besonders deutlich die charakteristische psychologische Struktur. Die sexuellen Störungen treten uns in ihren verschiedensten Abarten entgegen: Masturbation, Homosexualität, sexuelle Frühreife. Worin liegen die Ursachen zu diesen Störungen? Vorrangig ist es, Charaktereigenschaften als angeborene hinzustellen. Man vermeidet den Fehler, wenn man nur solche Eigenschaften als angeborene gelten läßt, die sich nicht als erworben verweisen lassen. Es ist Sache einer eingehenden Analyse der Persönlichkeit, im einzelnen Falle das Angeborene aus dem Gesamtbild des Charakters herauszuschälen. — Das wirtschaftliche und soziale Milieu sowie die Familienkonstellationen bedingen die Situation des Kindes im Elternhause. Das ruhige Selbstbewußtsein des wirtschaftlich gutgestellten Kindes ermöglicht es ihm, mit allem Vertrauen auf den eigenen Wert an die Arbeit zu gehen, während das arme Kind halb entmutigt, halb kampflustig und eroberungsfähig ans Leben tritt und nichts zu verlieren, alles zu gewinnen hat.

Es ist von entscheidender Bedeutung für die Persönlichkeitsentwicklung, ob ein Kind im Elternhause oder bei den Pflegeeltern aufwächst, ob es väterlicherseits oder mütterlicherseits Waise ist, ob es das einzige Kind, das ältere oder das jüngste, ein mittleres in der größeren Geschwisterfamilie ist. So machen sich bei unseren Kindern Erziehungsfehler dann am deutlichsten bemerkbar, wenn die Erziehung zu streng ist oder in den gesentellierten Fehler verfällt und zu einer Verzerrung des Kindes führt. Aufgabe der Erziehung ist es, alles zu tun, was dem Kinde helfen kann, ein selbständiger und mutiger Mensch zu werden, der bereit und fähig ist, sich in die Gemeinschaft, der er angehört, einzufügen und auf dem selbstgewählten Plage sein Bestes zu leisten. Was wir also von den Menschen verlangen und von den Kindern erhoffen, sind Selbständigkeit, Mut, Arbeitslust und Gemeinschaftsgefühl.

30600 Arbeitslose in Dresden.

Die Zahl der Arbeitslosen ist zwischen Weihnachten und Neujahr nach einem Bericht des Dresdner Arbeitsnachweises weiter gestiegen. Die Entlassungen kamen zumeist von Außenarbeitern, die durch den erneuten Frost zu Beginn dieser Woche abermals eingestellt werden mußten. Der Bestand an männlichen Arbeitslosen beträgt deshalb zurzeit auch das Dreifache der Zahl weiblicher Arbeitslosen. Aber auch Industrie und Handwerk sehen sich nach Beendigung der Weihnachtseinstellung veranlaßt, Arbeitskräfte in größerem Umfange zu entlassen.

In den Außenberufen wurden zufolge des eingetretenen Tauwetters in den letzten Tagen einige Kräfte für das Baugewerbe, vorwiegend Bauarbeiter und Maurer, angefordert. In Gartenbau hat sich die Zahl der arbeitslosen Gärtner und Hilfsarbeiter bedeutend erhöht. Nur für die Landwirtschaft war die Lage befriedigend. Es gingen zahlreiche Aufträge ein, so daß bisher allein 140 Bauerntiere besetzt wurden. Bereits jetzt trat aber wieder Mangel an weiblichem Personal und Jugendlichen auf. Durch Heranziehung rheinischer Arbeitskräfte hofft der Dresdner Arbeitsnachweis, im Frühjahr den dringenden Bedarf an landwirtschaftlichem Personal zu decken.

In Industrie und Handwerk meldete die Industrie mehrere Aufträge für Garnierinnen, Phantastie-Gutnäherinnen, Modistinnen und Antianäherinnen. Die Schuhwarenindustrie hatte laufenden Bedarf an Arbeitsmännchen bis zu 18 Jahren, vereinzelt wurden Nachkräfte angefordert. Mit den Vorarbeiten für die Operation ist bereits begonnen worden. Auch die Zigarettenindustrie blieb nach wie vor gut beschäftigt.

Für Silvester und Neujahr wurden Musiker aller Instrumente verlangt. Aupser Pianisten wurden alle Stellen besetzt.

Im Gastwirtschaftsgewerbe handelte es sich bei fast allen Aufträgen nur um kurzfristige Zuschüsse. Haus- und Küchenmädchen waren nicht mehr zu beschaffen.

Die Zahl der Arbeitsuchenden ist in dieser Woche um 2402 auf 30620 (28218) gestiegen. Aus Mitteln der Arbeitslosenversicherung wurden 16382 (18400) und aus denen der

Arbeitslosenversicherung 4287 (3738) Vollerwerbslose unterstützt. Kurzarbeiter-Unterstützung erhielten 450 (217) Personen. Bei Notstandsarbeiten waren 70 (86) Mann beschäftigt.

Aleingärten als Brutstätte des Kartoffelkrebes.

Die Fachkommission für Gartenbau bei der Landwirtschaftskammer hat das sächsische Wirtschaftsministerium gebeten, die gesetzlichen Bestimmungen über die Bekämpfung des Kartoffelkrebes zu verschärfen, weil die Krankheit trotz der Vorschriften immer weiter um sich greift. Nach Mitteilungen von Professor Dr. Pannade muß der weitverbreitete Insektizidmittelbau unserer Arbeiter, Gartenbesitzer, Siedler und Säuregärtner geradezu als Brutstätte des Kartoffelkrebes bezeichnet werden. Der Gartenbau ist an der Bekämpfung des Kartoffelkrebes vor allem auch deshalb interessiert, weil bekanntlich Dänemark und Schweden Bestimmungen über Gesundheitszeugnisse erlassen haben, die allen Pflanzenimporten nach diesen Ländern beizufügen sind und in denen u. a. bestimmt wird, daß in einem bestimmten Umkreis von der Anzuchtstätte der zu veräußernden Pflanzen der Kartoffelkrebs noch nicht nachgewiesen ist. Durch die Vermeidung der Aleingärten mit dieser Krankheit wird der gärtnerische Versand außerordentlich geschädigt.

— Gefängnis für unbefugten Waffenbesitz. —

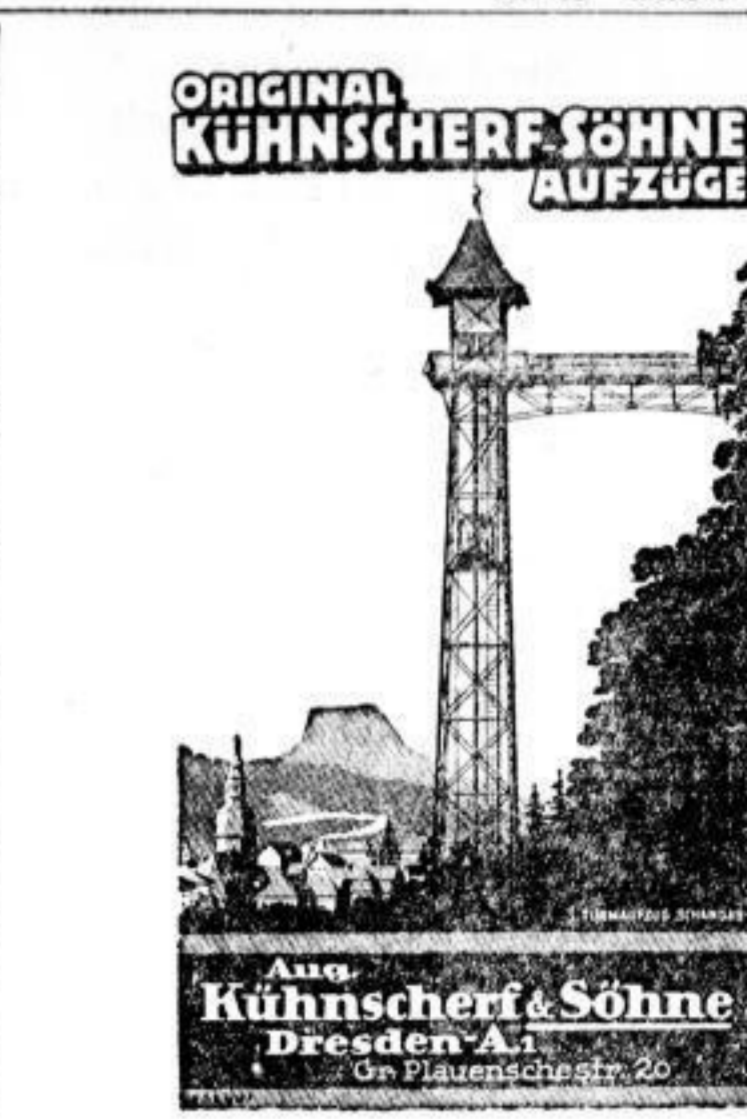
Der 40 Jahre alte Eisenbahnarbeiter Hugo Max Kirch eis aus Dresden hatte wegen Verstoßes gegen die Waffenabgabe-Verordnung vom 31. April 1919 einen auf einen Monat Gefängnis lautenden Strafbefehl erhalten. Diese Strafe war ausgeworfen worden, weil bei ihm am 18. August d. J. ein noch im guten Zustand befindliches Infanteriegewehr aufgefunden wurde. Der gegen diesen Strafbefehl erhobene Einspruch kam jetzt vor dem städtischen Amtsgericht zur Verhandlung. Der Angeklagte gab ohne weiteres zu, daß das in der Laube einer Schrebergartenkolonie aufgefundene Infanteriegewehr sein Eigentum war. Er will dieses bei einem Urlaub im August 1918 in seiner Wohnung liegen gelassen haben, und dann sei ihm die Waffe vollständig aus dem Gedächtnis entschwunden. Erst zu Pfingsten dieses Jahres habe er seiner großen Kinder wegen die Waffe aus der Wohnung weggebracht. Auf Befragen des Gerichts, ob er einer politischen Organisation angehöre, erklärte der Angeklagte, daß er ein Mitglied der K. P. D. sei, in der er sich aber niemals politisch betätigt habe. Das Urteil lautete wegen unbefugten Waffenbesitzes auf 14 Tage Gefängnis. Ueber die Bewilligung einer Bewährungsfrist will das Gericht erst nach Einholung von Erkundigungen entscheiden.

— **Auktion und Auktionshaus.** Die Vorbereitungen für den mit einem Auktion verbundenen Auktionsfall, den der Auktionsverein Dresden und der Reichsverband deutscher Auktionshäuser unter Mitwirkung des Pfandauschusses für sächsische Auktionshäuser und der Mitteldeutschen Auktionshäuser (Mittel) am Sonnabend den 26. Januar in sämtlichen Räumen des Auktionshauses veranstalteten, schreiten rüstig vorwärts. Wie schon erwähnt, trägt das Recht der Versteigerung, Auktionsfall an Bord des Columbus und demgemäß ist auch die Ausgestaltung. Der Norddeutsche Lloyd hat einen Wagen (König und Wenzel), sowie als Hauptgewinn für die Tombola „eine Engländerin 1. Klasse auf dem Columbus“ zur Verfügung gestellt. Aber auch im übrigen ist die Tombola reich ausgestattet. Während des 5-1/2-1/2-Tages werden eine Reihe künstlerische Veranstaltungen der Besucher erfreuen. Zwischen Tee und Wall findet keine Pause statt, aber die Vorkaufpreise werden einem mehr beachtlichen Charakter tragen. Der Hauptpreis wird fraglos der Soufflé sein, der an den Schiffschmuck bei einem Vorkauf erinnert. Alles andere ist durch die Geschäftsstelle des Auktionsvereins, Lötterstraße 2, die Verkaufsstellen der Auktionsverwaltung und den Norddeutschen Lloyd, Prager Straße 40, zu erfahren.

— **Amliche Umgebungsart der Chemnitz 1:100.000.** Rom Reichsanstalt für Landesaufnahme, Amliche Umgebungsart der Chemnitz 1:100.000 in vollständig neuer Bearbeitung herausgegeben. Sie alle in neuester Zeit erschienenen amtlichen Karten sind in das Licht mit einem Quadrate, einem Planimeter, einer Stige für die Abmessung der Magnetnadel und entsprechenden Einrichtungen dazu versehen. Die ferner auf dem Bande der Karte unterzeichneten Zeichnerkennungen erleichtern das Lesen und somit den praktischen Gebrauch der Karte außerordentlich. Das Blatt reicht bis Hoch- und Waldheim-Agnew im Norden, Brand-Erbisdorf bei Arzberg im Süden, Annaberg-Buchholz-Reusdörfel im Westen, Annaberg-Buchholz (1:100.000) im Osten, mit Chemnitz als Mittelpunkt. Die Karte eignet sich neben allen anderen amtlichen Karten ganz besonders für touristische Zwecke; sie ist unauflöslich und aufgelegt in Taschenformat durch jede Buchhandlung bzw. durch die Buchhandlung „Dresdner Verlagsanstalt“ in Chemnitz zu beziehen.

Sturmschäden.

Am Sonnabend und Sonntag wurde die Dresdner Feuerwehrrückwehr wiederholt gerufen, um durch den Sturm losgerissene Blech- und Laubstreu sowie beschädigte Schornsteinfüße, die herabzuwürgen drohten, zu beseitigen. Auch aus anderen Städten und vom Lande liegen zahlreiche Meldungen über Sturmschäden vor. Chemnitz. In der inneren Stadt hat der Sturm der letzten Tage mannigfachen Schaden verursacht. In einem



ORIGINAL KÜHNSCHEFF-SÖHNE AUFZÜGE

Aug. Kühnscherff & Söhne
Dresden A. 1
Gr. Plauensche Str. 20



BRUNO SENEWALD
DRESDEN-ALTSTADT
Tatzberg 23 Fernsprecher 32974
MOBELTRANSPORTE
Wohnungsaufsch.-Vermittlung

Kostenlose Wohnungsaustausch - Vermittlung.

HAMBURGER NACHRICHTEN
Gegründet 1792 • Wöchentlich 12 Ausgaben

Führende nationale Tageszeitung
Hamburgs und Norddeutschlands

Seit Jahrzehnten in den guten Gesellschafts-, Handels-, Industrie-, Schifffahrt- und Börsenkreisen fest eingebürgert. Hervorragende Original-Lettartikel eine beste Informationsaus dem In- und Auslande

Für Anzeigen stets erfolgreich

Geschäftsbaue an der Poststraße wurde ein großes Schaufenster eingedrückt. In der Amalienstraße stürzte ein Schornstein um.

Pentz. Ein 58 Meter hoher Fabrikfahnenmast vom Sturm umgeweht. Infolge des heftigen Sturmes stürzte in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend der vor 32 Jahren erbaute, 58 Meter hohe Schornstein der Wuldenfelder Emaille- und Zinnwerke bis auf einen Stumpf von 20 Meter Höhe in sich zusammen. Die Wuldenwerke stelen auf das Dach des dreistöckigen Werkstattegebäudes, das bis zum Erdreich durchgeslagen wurde, teilweise auch auf die Schienen der Eisenbahnlinie Pentz-Narsdorf, die zerstört wurden, so daß ein schleunigst alarmiertes Eisenbahnkommando neue Schienen legen mußte. Zum Glück wurde in dem betroffenen Werkstattegebäude nichts nicht gearbeitet, so daß Personen bei dem Zusammensturz nicht zu Schaden gekommen sind.

Wittorf. Das Dach einer Strumpfweberei vom Sturm abgehoben. Am Sonnabend früh gegen 3 Uhr wurde durch den mit Gewitter verbundenen Sturm das Dach der Strumpfweberei Hermann Meiser vollständig abgehoben. Ein Teil der Wände und Dachrisen waren bloßgelegt und muß geräumt werden. Der Schaden ist beträchtlich.

Gibenberg. Ein Gutgebäude vom Sturm abgedeckt. In den Morgenstunden des Sonnabend wurde die Feuerwehrrückwehr nach dem Befehl des Wirtschaftsbetreibers Ernst Keller gerufen, wo der heftige Sturm im Laufe der Nacht einen großen Teil des Wohngebäudes abgedeckt und sogar einen Dachstuhl abgebrochen hatte.

Leipzig. Der Witterungsbericht der letzten Tage war auch hier durch heftige Stürme gekennzeichnet. Ein verheerender Orkan tobte in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag über die Stadt. In der kleinen Meißnerstraße wurde eine Schieferplatte von einem Tische losgerissen. Dadurch wurde eine gerade vorübergehende Kaffeebar auf den linken Fuß getroffen, so daß sie eine hart blutende Verletzung davontrug. In der Nikolaistraße wurde eine häßliche Straßenwaschmaschine ebenfalls durch herabfallende Dachziegel beschädigt. In Halle wurde das Dach einer Holzschiffabrik abgedeckt und auf die Straße geschleudert; zur Befreiung der Trümmer mußte die Feuerwehrrückwehr zugezogen werden.

Rundfunkprogramme.

Mitteldeutscher Sender Dresden-Leipzig.

Montag, den 9. Januar 1928.

- 10 Uhr: Mitbegründer auf einer Sprech- und Schallplattenmaschine der Vox-A.G., Berlin.
4 Uhr: Studienrat Friebe und Vektor Mann: Englisch.
4.30 Uhr: Nachmittagskonzert der Dresdner Rundfunkkapelle.

Berliner Sender.

- 3.30 Uhr: Dr. Edith Glase: „Frauenberufe“ (Die Berufsmöglichkeiten der Akademikerin).
4 Uhr: Dr. Lange, Dozent an der Technischen Hochschule München: „Witze“.
4.30 Uhr: Konekzen: Gesellen von Maria Herber.

Königsruferhausen.

- 7.15 Uhr: Studienrat Friebe und Vektor Mann: Englisch für Schüler.
3 Uhr: Studienrat Friebe, Dr. Hans Weg: Rechnen für Konfekte und selbständige Handwerker.
2.30 Uhr: Kinderstunde, Märchen und Geschichten: „Der Minne“ von Victor Hübschen.

Hokus-Pokus-Fest des Albert-Theaters.

Die Mitglieder des Albert-Theaters hatten für Sonnabend zu einem Künstlerfeste nach den Räumen des Altstädter Logenbanes eingeladen, dessen Charakter durch das Kennwort „Hokus-Pokus“ bestimmt werden sollte.
Die Mitglieder des Festes hatten es sich allerdings die Veranstaltung nicht kosten lassen, um ihrerseits für den nötigen Hokus-Pokus zu sorgen.

Die Gemeinnützige Wohnungsbau-Vereinsgesellschaft wurde am 4. Januar 1928 umgegründet. Das Aktienkapital beträgt nunmehr 1.100.000 Mark.

Diebstähle. Vor Kauf wird gewarnt. Am 5. Januar gegen 7 Uhr abends wurde an der Antonienmarktstraße von einem Pferdewagen ein Sack, bezeichnet „Louis Seidel“, mit 70 Daseifen entwendet.

Vereinsveranstaltungen.

- Gesellschaft für Natur- und Heilkunde. Heute 8 Uhr Stadtakademie für Kunstverehr, Glasstraße 34; 1. Herr Schmorl: Ueber die kindliche Hirbel (40 Minuten).
2. Herr Seipel: Demonstrationen (30 Minuten).
3. Herr Willert: a. G.: Demonstration zur Biologie (15 Minuten).

Kleine kirchliche Nachrichten.

- Evangelisch-luth. Domkirche. Dienstag 6 Uhr Eucharistie in der Sakristei, Eingang Kleine Brädergasse, Oberfirchener D. Dr. Siebel.

Wiedererwache. (Todesfall.) Hier verstarb im 80. Lebensjahre der frühere Wirtschaftsbester und langjährige Bürgermeister Robert Hermann Große, der von 1882 bis zum Herbst 1918 die Geschicke der Gemeinde geleitet hat.

Vohnen. (Sprachschiff diebstahl.) In Klur Vohnen wurde das Pulverhaus eines im Besenigarunde gelegenen Steinbruchs gewaltsam geöffnet und daraus etwa 20 Sprengpatronen (Kralis) gekloppt.

Geminn. (Todesfall.) Im Alter von 65 Jahren wurde kurz vor dem Hebertritt in den Ruhestand der Amtsbaurat der Chemnitzer Berufsfeuerwehr, Hermann Feiler, während einer dienstlichen Sitzung vom Herzschlag überrascht.

Horna. (Der verhängnisvolle Fußwärtner.) Auf eine nicht alltägliche Weise verunglückte hier ein Motorradfahrer aus Leipzig. Er hatte sich der Straße wegen einen Sack um die Hüfte gelegt.

Altschiffen. (Eine verunglückte Befahrung.) Infolge der Stürze der Straße geriet auf der Altschiffen-Wöhrener Straße ein mit einem Fahrer und drei Fahrgästen besetzter Personentransportwagen der Reichslichter-Firma Tenzler, der von einem Fahrschüler gesteuert wurde, ins Schleudern.

Teichen. (Der berühmte Rassenbrecher Novotny verhaftet.) Die größten und flügeln Ganner werden oft auf die einfachste Weise gefangen, da sie in irgendeinem Falle ihre sonstige Vorsicht außer acht lassen.

Ein größerer Strafprozess wegen Verletzung des Betriebsgeheimnisses.

(Fabrikspionage) beschuldigte das Gemeinliche Schöffengericht Dresden. Die Anklage richtete sich gegen den 1888 zu Baden geborenen jetzigen Betriebsleiter der Firma Walbes u. Co. in Dresden, Heinrich Josef Starmann, der beschuldigt wurde, sich nach § 17 Absatz 2 des Reichsgesetzes vom 7. Juni 1900 gegen den unläuteren Wettbewerb kräftig gemacht zu haben.

Das Gericht kam zu einer Freisprechung. Amtsgeschäftsdirektor Dr. Ademann betonte in der Begründung u. a., es liege ein gewisser Verdacht vor, daß sich Starmann in seiner früheren Stellung heimlich Material verschafft und dann damit die Stednadelmaschine gebaut habe.

Umtliche Bekanntmachungen.

Km 15. Januar sind die staatliche Grundsteuer und die gemeinliche Zuschlagsteuer zur Grundsteuer für den 4. Termin des Rechnungsjahres 1927 in der aus dem Steuerbescheide ersichtlichen Höhe fällig.

Wetternachrichten aus Deutschland vom 8. Januar 1928

Table with columns: Station, Temperaturen (7 Uhr, 10 Uhr, höchste, niedrigste), Wind (Richtung, Stärke), Wetter (7 Uhr, 10 Uhr, Höhe, Wolken). Rows include Dresden, Weiger Strich, Riesa, Zittau-Birchh., Chemnitz, Annaberg, Fichtelberg, Broden, Hamburg, Seltin, Danzig, Berlin, Breslau, Frankfur, München.

Umfangreiche Depressionsbildung Europas mit Norddrängen über Island und Norwegen; hoher Druck über 765 Millimeter über Ost- und Südwesteuropa über das Alpengebiet bis Südwesteuropa.

Die auf der Rückseite des gestrigen Sturmwindes eingebrachte kalte Luft beherrschte bis gestern Abend die Witterung Südlich. Im Gebirge bis zu den tiefen Tälern verabschiedete sich am Abend leichter Frost.

Witterungsansichten. Wechselhafte, teilweise unruhige Witterung; verlagert Niederdruckgebiete westlich mit zeitweiligem Kälteausbruch; Temperatur schwach, dabei allgemein etwas zurückgehend.

Vorschläge für den Mittagstisch. Schwarzwurzeluppe; Gebratener Speck mit gekochten Kartoffelkloßen und Backpflaumen.

Schwarzwurzeluppe. 1 bis 1 1/2 Pfund gepulverte und in eine drei Zentimeter lange Schalen geschnittene Schwarzwurzeln klopft man mit reichlich Butter und einigen Eiern fleischbrühe ziemlich weich, wobei die Wurzeln nicht braun werden dürfen; dann klopft man zwei Eigelber Weich dazu, nachdem dasselbe etwas mit Schmelz, 1 1/2 Liter Fleischbrühe auf und läßt alles noch eine Stunde kochen.

Gebratener Speck. Ein schönes Stück durchwachener Speck wird in mittlere Scheiben geschnitten und einige Stunden im Wind gelegt. Dann tut man die Scheiben, nachdem man sie auf einem Siebe abtropfen ließ, nebeneinander ohne Fett in die Wärme und brät sie auf beiden Seiten schön goldbraun, um sie sofort zu Tisch zu geben.

Advertisement for MAGGI'S Buchstaben-Suppe. Text: 'Neu! MAGGI'S Buchstaben-Suppe - eine feine Eier-Teigwaren-Suppe - 1 Würfel für 2 Teller nur 13 Pf.' Includes an image of the product box.

Zur Turnen / Sport / Wandern

Internationale Frauensporttagung.

Das Komitee des Internationalen Frauensportverbandes tagte am 8. Januar in Amsterdam unter dem Vorsitz von Frau Millat.

Sportpiegel.

Die Förderung des Tennisspiels will der Deutsche Tennisbund in diesem Jahre besonders tatkräftig vornehmen.

Die Teilnahme von 20 Nationen ist bisher für die diesjährigen Davis-Cup-Tennis-Länderspiele gesichert.

Das Komitee des Internationalen Frauensportverbandes tagt am 8. Januar in Amsterdam unter dem Vorsitz von Frau Millat.

Der Weltmeister im Halbfliegengewicht, Tommaso Pugliese, verleiht in New York seinen Titel gegen Leo Koussil nach Punkten.

Einen neuen Weltrekord im Gemischten behielt der Schwimmer Scharf in der Schwimmtatze im linksarmigen Meisen mit 20 Kilogramm bei Ausschlagstempeln für die Olympischen Spiele in Amsterdam in Rekord auf.

Olympiade 1928

Turniersportliche Olympiadevorbereitungen 1928. Der Ausschuss für Vorbereitung der Olympischen Spiele hat sich in seinen letzten Sitzungen mit den diesjährigen vorbereitenden Prüfungen zur Olympiade in Amsterdam befasst.

Pferdesport

Am 8. Januar. (Eign. Draht.) 1. Rennen: L. Nourou (Reel), 2. Northern Light, 3. Ramelleau, Tot.: 185:10, Sieg 26, 14, 12:10.

Gymn.

Spiele in der Gaugruppe Elbtal D. T.

Infolge des Laumettes befinden sich die allermeisten Klubs im ganz schlechtem Zustande. Dazu hatte noch der andauernde Regen geschoben, die Klubs in Schlimmerem zu verwandeln.

Turngemeinde Vikna 1. Schlüss. Turngemeinde Dresden 5:4 (4:1) und führt nunmehr sicher in der Spitze A. Ein Meisterhaftigkeit mit allen Völkern und Schwärzungen.

Wird Rudolf L. gegen Klose die 1. 1:1 (3:1). Wird Rudolf verwendet auf eigenen Kluge gleich das erste Frühjahrsfest zu einem einmündigen Siege zu gestalten.

Wird Rudolf L. gegen Klose die 1. 1:1 (3:1). Wird Rudolf verwendet auf eigenen Kluge gleich das erste Frühjahrsfest zu einem einmündigen Siege zu gestalten.

Wird Rudolf L. gegen Klose die 1. 1:1 (3:1). Wird Rudolf verwendet auf eigenen Kluge gleich das erste Frühjahrsfest zu einem einmündigen Siege zu gestalten.

Wird Rudolf L. gegen Klose die 1. 1:1 (3:1). Wird Rudolf verwendet auf eigenen Kluge gleich das erste Frühjahrsfest zu einem einmündigen Siege zu gestalten.

Wird Rudolf L. gegen Klose die 1. 1:1 (3:1). Wird Rudolf verwendet auf eigenen Kluge gleich das erste Frühjahrsfest zu einem einmündigen Siege zu gestalten.

Wird Rudolf L. gegen Klose die 1. 1:1 (3:1). Wird Rudolf verwendet auf eigenen Kluge gleich das erste Frühjahrsfest zu einem einmündigen Siege zu gestalten.

Wird Rudolf L. gegen Klose die 1. 1:1 (3:1). Wird Rudolf verwendet auf eigenen Kluge gleich das erste Frühjahrsfest zu einem einmündigen Siege zu gestalten.

Wird Rudolf L. gegen Klose die 1. 1:1 (3:1). Wird Rudolf verwendet auf eigenen Kluge gleich das erste Frühjahrsfest zu einem einmündigen Siege zu gestalten.

Wird Rudolf L. gegen Klose die 1. 1:1 (3:1). Wird Rudolf verwendet auf eigenen Kluge gleich das erste Frühjahrsfest zu einem einmündigen Siege zu gestalten.

Wird Rudolf L. gegen Klose die 1. 1:1 (3:1). Wird Rudolf verwendet auf eigenen Kluge gleich das erste Frühjahrsfest zu einem einmündigen Siege zu gestalten.

Wird Rudolf L. gegen Klose die 1. 1:1 (3:1). Wird Rudolf verwendet auf eigenen Kluge gleich das erste Frühjahrsfest zu einem einmündigen Siege zu gestalten.

Wird Rudolf L. gegen Klose die 1. 1:1 (3:1). Wird Rudolf verwendet auf eigenen Kluge gleich das erste Frühjahrsfest zu einem einmündigen Siege zu gestalten.

Wird Rudolf L. gegen Klose die 1. 1:1 (3:1). Wird Rudolf verwendet auf eigenen Kluge gleich das erste Frühjahrsfest zu einem einmündigen Siege zu gestalten.

Wird Rudolf L. gegen Klose die 1. 1:1 (3:1). Wird Rudolf verwendet auf eigenen Kluge gleich das erste Frühjahrsfest zu einem einmündigen Siege zu gestalten.

Wird Rudolf L. gegen Klose die 1. 1:1 (3:1). Wird Rudolf verwendet auf eigenen Kluge gleich das erste Frühjahrsfest zu einem einmündigen Siege zu gestalten.

Wird Rudolf L. gegen Klose die 1. 1:1 (3:1). Wird Rudolf verwendet auf eigenen Kluge gleich das erste Frühjahrsfest zu einem einmündigen Siege zu gestalten.

Wird Rudolf L. gegen Klose die 1. 1:1 (3:1). Wird Rudolf verwendet auf eigenen Kluge gleich das erste Frühjahrsfest zu einem einmündigen Siege zu gestalten.

Wird Rudolf L. gegen Klose die 1. 1:1 (3:1). Wird Rudolf verwendet auf eigenen Kluge gleich das erste Frühjahrsfest zu einem einmündigen Siege zu gestalten.

Wird Rudolf L. gegen Klose die 1. 1:1 (3:1). Wird Rudolf verwendet auf eigenen Kluge gleich das erste Frühjahrsfest zu einem einmündigen Siege zu gestalten.

Wird Rudolf L. gegen Klose die 1. 1:1 (3:1). Wird Rudolf verwendet auf eigenen Kluge gleich das erste Frühjahrsfest zu einem einmündigen Siege zu gestalten.

Wird Rudolf L. gegen Klose die 1. 1:1 (3:1). Wird Rudolf verwendet auf eigenen Kluge gleich das erste Frühjahrsfest zu einem einmündigen Siege zu gestalten.

Leipziger „Sechstager“.

Fünf Paare in Front, Kaiser ausgeschieden.

Neuerlich Stimmungswort verteilte die zweite Nacht des Leipziger Sechstagerrennens. Von der Abendwertung bis zur Reutralisation am Morgen kam keine Vongewelle auf, längere Jagden und interessante Prämientämpfe wechselten häufig.

Unveränderter Stand.

In den Morgenstunden des Sonnabends wurde der Amerikaner Keenan aus dem Rennen genommen. Nach Aufhebung der Reutralisation um 12 Uhr mittags wurde das Tempo wieder flatter.

- 1. Spurt: Tieg, Reginal, Junge. 2. Spurt: Dahn, Mouton, Girardengo, Rieger. 3. Spurt: Junge, Behrend, Tieg, Vermanon.

Nach 43 Stunden (1048,300 Kilometer) war der Stand des Rennens folgender: Girardengo - Reginal 118 Punkte, Tieg-van Devel 70, Vermanon - Frankenstein 55, Vermanon - Tholkebeck 48.

Eine bewegte Nacht im Achilleion.

Die Nacht vom Sonntag war ein ganz großes Gedächtnis für die Veranstalter des Leipziger Sechstagerrennens. Der Andrang des Publikums war so groß, daß ein hartes Polizeiaufgebot mobil gemacht werden mußte, um die nach Tausenden zählenden Einschleppenden zu zerstreuen.

Krafffahrtsport

Winterfahrt des A. D. A. C. nach Bad Flinsberg (Hergelberg-Schlesien).

Die erste große Weidwachtortwoche hat aufgeflogen. Esmilche angelegten Sportveranstaltungen konnten programmäßig durchgeführt werden. Neben Schreiberbau war Bad Flinsberg der einzige Winterportplatz Deutschlands, wo ununterbrochen sportliche Wettkämpfe infolge der gütigen Schneelage angefertigt werden konnten.

Der Targa und Coppa Florio 1928

Wird bereits größtes Interesse entgegengebracht. In dem Automobilrennen, das bekanntlich am 6. Mai auf der Rabonico-Rundstrecke (Stattin) über 640 Kilometer in fünf Stunden ausgetragen wird, hat die Firma Bugatti schon eine Weidung abgegeben.

D. M. S. Verbandstag.

Der diesjährige ordentliche Verbandstag des Deutschen Motorradfahrer-Verbandes findet am 29. Januar in Eisenach statt. Die Tagesordnung wird sich auf die Erhaltung des Jahresberichtes, Entlastung des Vorstandes, Neuwahlen usw. beschränken.

Wassersport

Seinrich schlägt Reigel.

Der im vorigen Jahre führende Charlottenburger Schwimmverein 87 trat nach einer längeren Pause wieder mit einer größeren Veranstaltung an die Öffentlichkeit. Es hatte aus Anlaß seines 50jährigen Bestehens ein verbandskönnenes Wettkampfen ausgeschrieben, das starke Beteiligung aus dem Reich gefunden hatte.

Rundensportarten in Haderung. Raum hatte sich das Feld berührt, als Kiezer-Junge und Rebe-Seilerit davonzogen.

Die zehn Spurts der zweiten Wertung haben Sonet dreimal, Girardengo zweimal und außerdem Riede, Dahn, Vushenbagen, Reginal und Rebe im Vorderreihen.

- 1. Spurt: Behrend, Vermanon, Rieger, Girardengo. 2. Spurt: Reginal, Ried, Garpus, Tholkebeck. 3. Spurt: Frankenstein, Debaets, Kiezer, Tieg.

Nach 67 Stunden um 5 Uhr nachmittags hatte die Spitzengruppe 1688,300 Kilometer hinter sich gebracht.

Der Stand des Rennens war folgender: Girardengo - Reginal 100 Punkte, Rieger - Junge 70 Punkte, Vermanon - Frankenstein 77 Punkte, Rebe-Seilerit 51 Punkte. Eine Runde zurück: Souet-Mouton 64 Punkte, Dahn-Fride 58 Punkte, Tieg-van Devel 54 Punkte, Vermanon-Tholkebeck 70 Punkte, Nach-Behrend 68 Punkte, Debaets-Daemers 51 Punkte, Frankenstein 51 Punkte, Drei Stunden zurück: Ried-Bushenbagen 38 Punkte, Drei Stunden zurück: Ried-Garpus 35 Punkte.

Als die Abendwertung um 10 Uhr nach Beendigung des letzten Tages ihren Anfang nahm, wies die Dulle wieder recht guten Boden auf, ohne daß jedoch die Rekordjahren vom Vortage erreicht wurden. Die Wertungsarbeiten verliefen zum Glück lamplos, und auch später ergab sich nichts von Belang, bis gegen 11 1/2 Uhr, wo der Belgier Vermanon - Frankenstein plötzlich davonzogen.

- 1. Spurt: Mouton, Junge, Oke, Rebe. 2. Spurt: Souet, Tieg, Vermanon, Frankenstein. 3. Spurt: Junge, Ried, Tholkebeck, van Devel. 4. Spurt: Voss, Rieger, Tieg, Behrend.

Der Stand des Rennens nach Beendigung des dritten Tages (1701,200 Kilometer) war folgender: Girardengo - Reginal 210 Punkte, Rieger - Junge 98, Vermanon - Frankenstein 88, Rebe-Seilerit 55 Punkte. Eine Runde zurück: Souet-Mouton 118, Tieg-van Devel 95, Dahn-Fride 91, Nach-Behrend 84, Vermanon-Tholkebeck 78, Debaets-Thaemers 65, Frankenstein 59, Drei Stunden zurück: Ried-Garpus 37, Ried-Bushenbagen 36 Punkte.

Generalprobe für Frankreich.

Zur gründlichen Vorbereitung seiner Wasserballmannschaft, die den Schwimmwettbewerb am 23. Januar in Paris gegen Frankreich zu bestreiten hat, waren vom Deutschen Schwimmverband zwei Übungsübungen nach Magdeburg und Berlin angefertigt.

Radspport

Schmer-Kroschel Sieger in Dortmund.

Einen gelungenen Auftakt zum bevorstehenden Dortmunder Sechstagerrennen bildete das Dreikunden-Mannschaftsfahren, das am Sonntag in der Westfalenhalle bei ausgezeichnetem Besuche vor sich ging. Das lange Rennen nahm einen überaus interessanten Verlauf und endete mit dem Siege der Berliner Schmer-Kroschel, die die meisten Punkte auf sich vereinigten.

Die erste größere Jagd gab es nach einer Stunde. Hierbei führten Martin-More und Träger-Röderberg eine Runde ein. Im Beginn der dritten Runde verließen die Italiener ihren Kundenverlust wieder gutzumachen, und ihr Vorhaben schien auch von Erfolg gekrönt zu sein.

Müller liegt in Paris.

Im Wettrennen von 1000 Fußwägern gelangten in Paris auf der Winterbahn die nationalen Winterwettrennen für Männer und die nationale Meisterhaft der Ausländer...

100-Kilometer-Mannschaftsfahren in Breslau.

1. Kroll - Metzke 24 Punkte, 2. Vespermann - Kroschke 1 Punkte, 3. Kroschke - Kroschke 2 Punkte, 4. Kroschke - Kroschke 4 Punkte...

Radrennen in Mailand.

Mit einem abwechslungsreichen Programm wartete die Mailänder Winterbahn am Sonntag auf die nationalen Winterwettrennen...

Die Tagung des Vereins Deutscher Radrennfahrer findet am 21. bis 22. Januar in Berlin statt.

Rasensport

Fußballport in Dresden.

Dresdner Sport-Club schlägt Sturm Chemnitz 14:2 (11). - Süd-Ruis über 1. N. G. Reichenbach 7:0 Siegreich.

Dieser Winter wird Scheinbar mit dem Fußballport gar nicht zu tun haben, bald jedoch eine hohe Schneedecke...

S. I. B. gegen Fußballring 0:2 (0:0)

wurde auf dem Reumarkt Platz ausgetragen. Nicht ohne Verwendung der Zuschauer, denn der S. I. B. Platz ist schon bei bestem Sommerwetter kein Kleinod...

Die beiden angelegten Gesellschaftsspiele wurden durchgeföhrt. Am lieblichsten erwies sich der D. S. C. Rasenplatz im Ditzow-Park...

Table with 5 columns: Verein, Spiele, gem., unentsch., verl., Tore, Punkte. Lists results for various clubs like D. S. C., S. I. B., etc.

Dresdner Sport-Club gegen Sturm Chemnitz 14:2 (6:0). Das ist, nach dem Zuschauer Spiel am zweiten Sonntag des Jahres...

Das zweite angelegte Verbandsspiel wurde durchgeföhrt. Es fand verteiltes Feldspiel und eberdürftige Leistungen. Zwar brachte Reichenbach die Weichner in der 15. Minute in Führung...

Süd-Ruis Weichen gegen Sportklub 2:2 (1:1) wurde trotz grundlosen Bodens als Punktstreifen ausgetragen. Es fand verteiltes Feldspiel und eberdürftige Leistungen...

Table with 5 columns: Verein, Spiele, gem., unentsch., verl., Tore, Punkte. Lists results for clubs like Radebeul, Dresden-Laura, etc.

Mitteldeutsche Fußball-Ergebnisse. Leipzig: Sportfreunde gegen Eintracht (ausgef.), Viktoria gegen Fortuna 3:0, S. I. B. gegen Spielvereinigung (ausgef.)...

Süd-Ruis gegen 1. N. G. Reichenbach 7:0. Das ist, nach dem Zuschauer Spiel am zweiten Sonntag des Jahres...

Mitteldeutschland geschlagen.

Bei miserablen Bodenverhältnissen gelangten die beiden Mitteldeutschlandmannschaften in den Vorrunden des Fußball-Wettrennens...

Südostdeutschland schlägt Mitteldeutschland 3:2 (2:1)!!!

(Ebenbericht der „Dresdner Nachrichten“.) Wir wollen nicht fragen, ob wir nicht schon angesprochen worden...

Der ersten Verbeugung vor dem E. V. G. von Verbandsspieler, den Chemnitzer Platz zu wählen, folgte an diesem trüben, grauen und kalten Januarabend die zweite: man hätte einen außerordentlichen Verbindungsrichter...

Mitteldeutschland hat Anstoß. Sofort geht es im tadellosen Aufspiel bis vor das Tor des Gegners. Strumpf verfehlt. Einwand aber leben die Schiesser ihren Körper ein, Blöße für ein Temperament...

schon Saameck. Nach der Pause erzielte in der 11. Minute Reiche noch ein Tor. Das zweite Tor, dem das letzte und lebendige durch Thier folgte...

Von den angelegten vier Verbandsspielen kamen zwei auskande. Ganz aus fiel das Punktstreifen Radebeul gegen S. C. gegen Sportfreunde...

S. I. B. Dresden-Copitz gegen Verein für Rasensport 3:2 (2:2) und setzte sich dadurch allein auf dem zweiten Tabellenplatz fest...

Süd-Ruis Weichen gegen Sportklub 2:2 (1:1) wurde trotz grundlosen Bodens als Punktstreifen ausgetragen. Es fand verteiltes Feldspiel...

Table with 5 columns: Verein, Spiele, gem., unentsch., verl., Tore, Punkte. Lists results for clubs like Radebeul, Dresden-Laura, etc.

Radebeul Ballspielklub gegen Pirna Sportklub 5:3. Da der Schiedsrichter den Spielplatz am Radebeul-Realnannplatz nicht als spielfähig erklärte...

Table with 5 columns: Verein, Spiele, gem., unentsch., verl., Tore, Punkte. Lists results for clubs like Radebeul, Dresden-Laura, etc.

Mitteldeutsche Fußball-Ergebnisse. Leipzig: Sportfreunde gegen Eintracht (ausgef.), Viktoria gegen Fortuna 3:0...

Süd-Ruis gegen 1. N. G. Reichenbach 7:0. Das ist, nach dem Zuschauer Spiel am zweiten Sonntag des Jahres...

durch einen erneuten groben Fehler 3:1. Der außerordentlich fleißige Mitteldeutscher Steuer war der Schütze. Er wollte umspielen. Durch seine Weine rollt der Ball an dem einseitig dreimal...

Norden gegen Westen 4:4.

Das Damburzer Spiel erlief in Anwesenheit von 10000 Zuschauern vor sich. In der ersten Spielzeit machte sich zunächst eine leichte Überlegenheit der Westdeutschen bemerkbar...

Das am Sonntag unentschieden abgelaufene Fußballwettrennen Spiel am dem Bundesplatz zwischen den Fußballmannschaften West- und Norddeutschland findet am 3. Februar in Döbeln seine Wiederholung.

Reichenbach: Sturm gegen 1. N. G. Reichenbach 7:0. Wilsch: S. I. B. gegen S. I. B. Vengelsch 0:0. Reichenbach: Sturm gegen Viktoria Rauter 10:0...

Wagdeburg: Ritter Viktoria gegen Fortuna 4:1, S. I. B. Reichenbach gegen Viktoria 0:0 und S. I. B. 1900 gegen Germania aufgef. Burg: Freuden gegen Freuden Wagdeburg 0:2...

Wagdeburg: S. I. B. gegen Rader Bernburg 4:2. Dehm: S. I. B. gegen Rader 1900 (ausgef.). Reiche: Viktoria gegen Rader 0:4. Pöhlke: S. I. B. gegen S. C. Schmoll 5:2. Gera: Politz: S. I. B. gegen 04 Gera 4:0. Weida: S. I. B. Thüringen gegen Konforbia Gera 1:5. Saalfeld: S. I. B. gegen S. I. B. Rader 3:2. Jena: 1. S. I. B. gegen S. C. Polzda (ausgef.). Weimar: Viktoria gegen S. I. B. Rader (ausgef.). Erfurt: S. I. B. gegen S. C. Stadlum 2:0, Schwarz-Weiß gegen S. I. B. Rader 0:0 (abgebr.). Jena: Viktoria gegen Spielvereinigung Erfurt (ausgef.). Rader: S. I. B. gegen Spielvereinigung Erfurt 7:2. Eisenach: Borussia gegen 01 Gotha 1:3 (abgebr.). Mühlhausen: S. I. B. gegen Freuden Mühlhausen 1:7. Halberstadt: Viktoria gegen S. I. B. Mühlhausen 0:0. Gotha: Rader gegen S. I. B. Eisenach 3:1. Weimar: S. I. B. gegen S. I. B. Mühlhausen 4:0, Weimar gegen 06 Jena 6:2. Rader: S. I. B. gegen S. I. B. Weimar 2:2.

Oberlausitzer Fußballport. Sportklub Ballspielklub gegen Sportverein Wöden 5:5. Sportklub Jitzan gegen Reichenbach 4:2. Viktoria gegen Rader 3:0. S. I. B. Gera gegen S. I. B. Rader 3:0. Oberlausitzer gegen Spielvereinigung Eberbach 2:2.

Keine Verbandsspiele am Sonntag in Berlin. Da die Spielplätze teilweise unter Wasser stehen, wurden alle für Sonntag angelegten Berliner Fußballspiele abgesetzt...

Norddeutschland. Viktoria Wilhelmshafen gegen Kalenborn Oerburg 5:1, Sportklub Weich gegen Neu Braunschweig 4:0, Eintracht Hannover gegen S. I. B. Weine 4:1, Bremer S. I. B. gegen Eintracht 3:5.

Süddeutschland. „Munde der Weichner“: Stuttgarter Rader gegen Eintracht Frankfurt 1:1, Rader gegen S. I. B. gegen S. I. B. Saarbrücken 5:2. - Rader: Union Weiden gegen S. I. B. Rader 2:2, S. I. B. Rader gegen S. I. B. Rader 1:1, Borussia Weiden gegen S. I. B. Rader 1:3, S. I. B. Rader gegen Viktoria Rader 8:2. - Verbandsspiele: S. I. B. Mannheim gegen Ludwigsfelden 0:1, Spielvereinigung Sandbollen gegen Mannheim 0:1, Viktoria Weiden gegen S. I. B. Rader 4:2, Canau 0:0 gegen Viktoria Canau 0:2, S. I. B. Weiden gegen Union Weiden (Gesellschaftsspiel) 1:1, Stadlum Rader gegen Rader 5:2.

Niederlausitz: Rader 0:0 gegen 1. N. G. Guben 6:2. - Oberlausitz: Weich gegen Döbeln gegen Weich 0:0, 0:2.

Olympia-Cl gegen Nordbayern 4:3 (1:0). Die Olympia-Auswahlmannschaft des D. F. B. absolvierte am Sonntag in Nürnberg ihr zweites Lebuagspiel gegen eine repräsentative Elf Nordbayerns...

Die Olympia-Auswahlmannschaft des D. F. B. absolvierte am Sonntag in Nürnberg ihr zweites Lebuagspiel gegen eine repräsentative Elf Nordbayerns. Trotz Regenwetters waren 15000 Zuschauer anwesend. Das Spiel brachte ungetrübtes und weichen altem Wobens gute Leistungen...

Niederlausitz: Rader 0:0 gegen 1. N. G. Guben 6:2. - Oberlausitz: Weich gegen Döbeln gegen Weich 0:0, 0:2.

Olympia-Cl gegen Nordbayern 4:3 (1:0). Die Olympia-Auswahlmannschaft des D. F. B. absolvierte am Sonntag in Nürnberg ihr zweites Lebuagspiel gegen eine repräsentative Elf Nordbayerns...

Die Olympia-Auswahlmannschaft des D. F. B. absolvierte am Sonntag in Nürnberg ihr zweites Lebuagspiel gegen eine repräsentative Elf Nordbayerns. Trotz Regenwetters waren 15000 Zuschauer anwesend. Das Spiel brachte ungetrübtes und weichen altem Wobens gute Leistungen...

und wurde vom Flag getragen. Nicht lange danach verließ auch Reinberger das Spielfeld und schied aus; schließlich wurde auch noch der Münchner Dornauer, der in der zweiten Hälfte an Stelle von Reinberger in der Nationalmannschaft mitwirkte, außer Gefecht gesetzt.

Wochentags-Fußball im Reich und im Auslande.
Ten in einigen Vandalen als Vortag geltenden Dreifünftagsbenutzen verlebene Vereine zur Ausübung von Freundschaftsspielen.

Newcastle United auf dem Abstieg.
Bei den am Sonntag abgetragenen Spielen um die englische Fußballmeisterschaft wurde der vorjährige Meister Newcastle United ebenfalls geschlagen, und zwar recht empfindlich mit 5:2 von Tottenham Hotspur.

Fußball-Städtefest Leipzig-Dresden.
Das Fußball-Städtefest Leipzig-Dresden, das zunächst am 12. Dezember stattfinden sollte, ist auf den 25. März verlegt worden und findet somit am gleichen Tage wie das Handball-Städtefest Dresden-Leipzig statt.

Handball auf Schlammfeldern.
Guis Nuts schlägt Rosenport 2:1. — E. C. Freital 04 feiert hoch über Fußballklub 13:1.

Handball im Gau Ostflachen.
Tabelle mit Spalten für Vereine, Spiele gewonnen, unent., verl., Tore, Punkte.

Hockey
Berliner Schlittschuhklub in der Schweiz.
Auf dem St. Moritzer See fanden sich die 1. Mannschaft von E. J. G. und Cambridge gegenüber, nach hausem Spiel feierte Cambridge mit 1:0.

Tennis
Förderung des Tennisschwundes.
Mit der — bereits gemeldeten — Anstellung eines Reichstennistrainers für die kommende Spielzeit plant der Deutsche Tennisbund eine Renewung, die zweifellos dazu beitragen wird, die Spielstärke des Nachwuchses, dessen Wille sich der Hund besonders angelegen sein läßt, zu heben.

Wintersport
Vohalspringen an der Geisingberg-Schanze.
Eine große Aufgabe hatte der Wintersportverein in Geisingberg im Hinblick auf die letzten, als er das schon einige Male verlassene Vohalspringen am Sonntag zur Durchführung brachte.

Schach
Schachturnier in Hastings beendet.
Das internationale Schachturnier in Hastings hat mit dem erwarteten Siege von Dr. Tartakower geendet, der mit 6½ Punkten den ersten Preis erhielt.

Vereinskalender
Wk. 1. B. Dresden, Spiel und Sportabteilung, Dienstag, 7.30 Uhr, Hauptversammlung im Turmzimmer, Teufelstrog.

Die bisherigen Meldungen zu den Davispokalspielen.

Zu den Davispokalspielen 1928 sind bisher folgende Nationen eingeschrieben worden: in der europäischen Zone Deutschland, Dänemark, Belgien, Italien, Schweiz, Estland, Ungarn, Jugoslawien, Griechenland, Polen, Norwegen, Finnland, Großbritannien, Dänemark, Australien; in der amerikanischen Zone die Vereinigten Staaten, Mexiko, Chile, Philippinen.

Tennis-Vereinbarung.
Die ordentliche Mitglieder-Versammlung des Deutschen Tennis-Bundes findet am 5. Februar im Hofsaal der künftlichen Gewerhalle in Stuttgart statt.

Leichtathletik

Neuer Weltrekord im 100-Meilen-Laufen.
Der bekannte südafrikanische Langstreckenläufer Arthur Remun unterlag in London einem Angriff auf den seit dem Jahre 1882 bestehenden Weltrekord im 100-Meilen-Laufen.

Die deutsche Meister beim Hallenportier in Münster.
Das zweite Hallenportierfest in Münster verspricht, recht guten Sport zu bringen. So ist es jetzt dem Veranstalter, dem E. C. Freital, gelungen, mehrere deutsche Meister für einen Sport zu gewinnen.

Startfreizeit für Männer.
Die Deutsche Sportbehörde für Leichtathletik hat denjenigen Olympiakandidaten, die am Hallenportierfest in Münster am 15. Januar teilnehmen wollen, nimmere Startunterlagen erstellt.

König — Döuben — Coris.
An Stelle des verhinderten Schäfer wird nunmehr auf dem Hallenportierfest in Münster der frühere deutsche und englische Meister Coris an den Start gehen, so daß es also an einer Begegnung König — Döuben — Coris kommt.

Boxen

Der Dresdner Sport-Club schlägt Athen 12:6.
Im sehr gut besetzten Saale der Wörfler Stadtstraße fand am Sonntagabend der 12. Vorkampfbend des Vorkampfs Athen statt, zu dem sich der Wörfler Verein eine starke Mannschaft von Dresden Sport-Club als Gast verpflichtet hatte.

Weltmeisterschaft im Halbchwergewicht.
Zur gleichen Zeit, als in Berliner Sportpalast Europameister Max Schmeling seinen Herausforderer Michele Bonaglia entscheidend besiegte, verteidigte in New York auch der Weltmeister der Halbchwergewichtsklasse, Tommy Douglas, seinen italienischen Titel mit Erfolg.

Boxen in Stuttgart.
Vor etwa 2000 Zuschauern wurde am Sonntag in der Stuttgarter Stadtstraße ein internationaler Vorkampfbend abgewickelt.

Tunney — Paulino.
Der Weltmeister im Schwergewicht und der Europameister im Schwergewicht, sollen laut einer Meldung aus Los Angeles im Monat Juni aufeinander treffen.

Wintersport
Vohalspringen an der Geisingberg-Schanze.

Schach
Schachturnier in Hastings beendet.

Vereinskalender
Wk. 1. B. Dresden, Spiel und Sportabteilung, Dienstag, 7.30 Uhr, Hauptversammlung im Turmzimmer, Teufelstrog.

Werte sich das Wetter plötzlich auf und heller Sonnenschein lag auf der winterlichen Landschaft. Das Kampfsportklub Dübener Ritter und Neubauer (Weißing) und Dr. Kramer (Lauenstein). Die Ergebnisse:

Klassen:
Klasse 1: 1. Michael Meier (Weißing), Note 15,200 (17,20, 15,20 und 15 Meter); 2. Walter Weitzing (Weißing), Note 14,900 (15,20, 15 und 15 Meter); 3. Hermann Becker (Weißing), Note 14,900 (15,20, 15,20 und 15 Meter).

Die Olympia-Schlpringer in Oberhausen.
Den am Freitag in Oberhausen abgehaltenen 8. Jahrbund-Verbands-Schlpringen kam durch die Teilnahme der dort zum Trainingszweck zusammengezogenen deutschen Olympiakandidaten erhöhte Bedeutung zu.

Bobrennen in Schreiberhau.
Der Berliner Schlittschuhklub begann seine Wintersportwoche in Schreiberhau mit einem Hahnenbobrennen auf der 1720 Meter langen Sackfall-Bobbahn.

Weltmeisterschaft im Kunstlaufen für Herren 1928.
Der Berliner Schlittschuhklub veranstaltet jetzt die Kunstlauf-Weltmeisterschaft im Kunstlaufen für Herren 1928, deren Austragung vom 24. bis 26. Februar der Berliner Sportpalast ist.

Die deutsche Junioren-Meisterschaft im Zweier-Bob.
Als erste Meisterschaft im deutschen Bobsport gelangte im Zweierbobfahren für Junioren am Sonntag in Schreiberhau zur Entscheidung.

Internationale Wintersportwoche in Mt. Schmeds.
Bei den im Rahmen der internationalen Wintersportwoche in Mt. Schmeds abgetragenen Eisläufer-Konkurrenzen auf der Gubitz-Schanze gab es prächtige Leistungen.

Ein internationaler Verkehrsflugzeugwettbewerb.
Der Ausschuss des Internationalen Luftschiffahrtsverbandes hat heute in Anwesenheit von Vertretern aus 17 verschiedenen Ländern, darunter auch Deutschland, eine Sitzung abgehalten.

Flugsport
Ein internationaler Verkehrsflugzeugwettbewerb.

Schach
Schachturnier in Hastings beendet.

Vereinskalender
Wk. 1. B. Dresden, Spiel und Sportabteilung, Dienstag, 7.30 Uhr, Hauptversammlung im Turmzimmer, Teufelstrog.

Schach
Schachturnier in Hastings beendet.

Vereinskalender
Wk. 1. B. Dresden, Spiel und Sportabteilung, Dienstag, 7.30 Uhr, Hauptversammlung im Turmzimmer, Teufelstrog.

Vereinskalender
Wk. 1. B. Dresden, Spiel und Sportabteilung, Dienstag, 7.30 Uhr, Hauptversammlung im Turmzimmer, Teufelstrog.

Familiennachrichten

Am Sonnabend früh, den 7. Januar 1928 verschied nach langem schweren Leiden mein innigstgeliebter Gatte, Vater, Schwager und Onkel

Herr Ernst Rodig

nur wenige Tage vor seinem 66. Geburtstag.

Wachwitz-Dresden, Bergneist.

In tiefer Trauer

Jenny Rodig

Elisabeth Mude geb. Rodig

Die Einäscherung erfolgt am Mittwoch, den 11. Januar 1928, 12,15 Uhr im Krematorium zu Dresden-Tolkewitz.

Nach schwerem Leiden verschied am Freitag abend unser hochverehrter Chef

Herr Otto Limbäcker

Sein selbstbewusstes Streben, seine vornehme und edle Gesinnungsart sichern ihm unser dauerndes Gedenken.

Dresden, den 7. Januar 1928.

Gesamtpersonal der Firma Otto Limbäcker.

Nach Gewicht Haarwässer gegen Haarausfall und Kopfschmerzen 100 Gr. 70-8 bis 1.20 M. Chinine, Birke, Portugal, Köln, Wassa, Izora, Lavendel

Max Hermann Grunzer Str. 10 Auf Nr. u. Firmennacht. I

Dienstag, den 10. Jan. 1928, nachm. 1/20 Uhr, wird im Krematorium zu Tolkewitz unser Mitglied, Herr Kaufmann Otto Limbäcker eingäschert. Wir bitten unsere Mitglieder um Teilnahme an der Trauerfeier. Privat. Bogenachzugesellschaft zu Dresden.

„Zeit Jahren ist es an einem sehr schmerzhaften mit Schuppenbildung, Rissen und Entzündungen. Die vorzügliche Anwendung über 30 Jahren...“

Königshof Theater. Letzte Woche! Täglich abends 8 1/2 Uhr: Der große Revue-Schlager „Die geschiedene Frau“

Tanz-Tee mit Kabarett-Programm. Parquet Luminoux im Belvedere. Kartenverkauf im Re-Ka u. invalidendank.

Linekesches Bad. Jeden Montag Der Tanz der guten Gesellschaft. Mittwoch, 1. Februar Masken-Redoute

Antons Weinhaus. Aeltestes Weinhaus, gegr. 1763. bietet in seinen alterberühmten und urgemütlichen Räumen großes Lager bester Weine, auch alter Jahrgänge.

Gummistrümpfe Gummi-Kniekappen Gummi-Wadenstücke Gummi-Knöchelstücke usw. elast. Ideal-Binden Richard Münnich Dresden-Neustadt, Hauptstr. 11

Damen-Taschen. Besochtaschen, Brief- und Geldtaschen die modernsten Modelle in Riesenauswahl Eigene Anfertigung

Federbetten knaut Reis Dampf-Feder-Reinigung Amalienstraße 12. Hof.

Unter Tausend Maskenkollimen neu und gebraucht, finden Sie bestimmt etwas Passendes, neueste Modelle, sauberste Ausführung, größte Auswahl, billige Verhütung.

Nählicht für jede Maschine man schont die Augen und näht überall und jederzeit 3Winkler-Läden

Nur noch eine Woche Sarrasani! Noch eine Woche das atemberaubende Programm, das die farbenprächtigsten Bilder aus allen Erdteilen zeigt.

Hermann Görlach. Ulmerstraße 44. Fernspr. 33702. Stets preisgünstige Rückladegelegenheiten

Verene. Männergymnastischer Verein zu Dresden. Turnratswahl am 13 und 17. Januar Turnhalle Vollerstr.

Tücht. Köchin empfiehlt sich für alle Haushalte, auch als Auswärtige. Tel. u. S. 6. 526

Pianos Flügel Harmoniums. Grammophon elektr. Pianos altrenom. Modelle, über 1000 Stück

Opernhaus. 1/8 Tiefland. 1/8 Muffler, v. d. Albert

Schauspielhaus. 1/8 Samlet, Prinz von Dänemark. 1/8 Trancip, v. Chakopeare

Schlafzimmer. 10 teilig, mit dreifacher Spiegelverkleidung u. acht Marmor, in solidester u. modernster Ausführung, komplett liefert billig

Das echte Gebr. Zimmermann Piano. die Qualitätsmarke in niedr. Preislage ab 925 RM.

Hauptfeld Gebr. Zimmermann Waisenhausstr. 24.

Central-Theater. Eine Frau von 8. Operette von Schiller u. Hefflich, Musik v. Strauss

Thymians. 1/8 Thalia-Theater. 1/8 Paul Beckers als Giesebrecht im Nachbetrieb

Alberttheater. 1/8 Jahrmärkt in Pulsnitz. Ein biographischer Schwank von Walter Hasencamp

Die Komödie. 1/8 Keine Romdie. 1/8 Operette von Schiller u. Hefflich, Musik v. Strauss

Residenztheater. 1/8 Die goldne Meisterin. Operette von Schiller u. Hefflich, Musik v. Strauss

Central-Theater. Eine Frau von 8. Operette von Schiller u. Hefflich, Musik v. Strauss

Thymians. 1/8 Thalia-Theater. 1/8 Paul Beckers als Giesebrecht im Nachbetrieb

Sächsische Familiennachrichten. Geboren: Architekt Hermann Krauer, Dresden, T.; Dipl.-Ing. Georg Ehrlich, Dresden, S.

Spezialfirma für diese Ep-Bestecherrichtungen. Friedrich Schme. Elmstabrik Dresden-A., Töpferstr. 13, II. Fernspr. 17638

Stellenangebote. 1. Beamten, unverheiratet, nicht unter 24 Jahren, lichte bis zum 1. 4. für höhere 1400 M. a. M. Vertriebs- u. Kassenb. Otto Kluge, Csk.-Rat, Dretzig, Postfach 104

Jg. Mädchen zur Ausbildung als Sprechstundenhilfe und Instandhaltung der Zahnpraxiskabinen für Stenzen sofort oder später gesucht

Mietangebote. Frdl. möbl. Zimmer (BILD. Mann) an gesch. Herrn u. verm. Off. erb. u. T. F. 901 Ertzd. 6. 21

Geschäfte. Ungeheure kleine Schlosserei krankheitshalber zu verkaufen, ev. mit Wohnung. Anfragen postlagernd u. A. B. Bautzen.

50 Jahre „D. J.“ 1879-1928. Bild eines Hirsches

Rein Jäger ohne „Der Deutsche Jäger“. Mädchen - alle deutsche Jagdverfahren. Bienniallich nur 42,- trotz möglichen umfangreichen Frischfleisch, wertvollen Vierfarbentuchbeständen, reichhaltige Illustrationen usw. Preisangabe kostenfrei. Vert. Ing. G. Müller, R. m. b. H. Wunden 2. NW. 5. Schrienerstraße 4

Damenlachen repariert, häßert billig, wie neu, nur Lederwaren-Werkstatt Klinkle, 28 Singer, Prager Str. 28, C. 21

Mietangebote. Frdl. möbl. Zimmer (BILD. Mann) an gesch. Herrn u. verm. Off. erb. u. T. F. 901 Ertzd. 6. 21

Geschäfte. Ungeheure kleine Schlosserei krankheitshalber zu verkaufen, ev. mit Wohnung. Anfragen postlagernd u. A. B. Bautzen.

Kreditanstalt Sächsischer Gemeinden Dresden Ringstraße 27. Wir empfehlen als Kapitalanlage unsere mündelsicheren Goldkreditbriefe Goldpfandbriefe

Werkdrucke Zeitschriften. Bücher, Broschüren, Flugschriften, Kataloge, Prospekte in einfacher und feinsten Drucktechnik, schnell und preiswert, liefert Graph. Kunstanstalt Lipsch & Reihardt, Dresden-A., Marienstraße 38/42

Briefkasten.

Sprechstunden des Briefkastenleiters:

Vormittags (außer an Sonn- und Feiertagen) täglich von 11 bis 12 Uhr; nachmittags nur Montags und Mittwochs von 5 bis 6 Uhr.

Schriftlich können Anfragen nur beantwortet werden, wenn Rücksicht beigefügt ist.

*** Richte R. A. (50 Pf.) Wir leben und streiten uns über den Wert eines Treuhänders. Jeder will recht haben, entscheide Du. 1. Was ist ein Treuhänder und welchen Funktionen ist er unterworfen? 2. Ist er für das Recht oder den Nutzen des Gläubigers oder Schuldners eingesetzt? 3. Wer ernannt den Treuhänder, ist es eine Gerichtsperson, und wer beauftragt das Gehalt für ihn, wie hoch ist das Gehalt, einseitlich oder verschieden? ...

*** Richte R. A. (50 Pf.) An der von Dir zur Erörterung gestellten Rede „Den habe ich aber mit dem Kranze beehrt“ gibt ein besonderer Kenner des sächsischen Volkssprachbaus noch eine sehr beachtenswerte Anregung. In älterer Zeit (und vielleicht auch heute noch in rein ländlichen Gegenden) spielt der „Strohtranz“ eine eigenartige Rolle. Er ist das Sinnbild für den Aungestellten, aber auch für die gefällige Jungfrau. Spöttlich mag er wohl für einen erwarteten, aber unlieblichen Freier oder Freiersboten bereitgehalten worden sein und die Abweisende konnte dann sagen, daß sie den Freier mit dem Kranze heimelndicht habe. Der Sinn der Redensart entspräche dann der gleichbedeutenden vom „Korbgeiß“.

*** Richte R. A. (50 Pf.) In der letzten Zeit hat man viel über die „Kranzfrage“ gelesen und es dürfte anlässlich der kommenden Reichstagswahlen noch manches darüber geschrieben werden. Ich bitte um Auskunft, in welcher Reichstagsabteilung die Abstimmung erfolgte und wie das Stimmverhältnis gewesen ist. Welche Parteien haben für die alten Reichsfarben, welche Parteien dagegen, d. h. für die neuen, gestimmt? Vor kurzer Zeit las ich in den „Dresdner Nachrichten“, daß für die Annahme der neuen Reichsfarben die Zentrumspartei den Ausschlag gegeben haben soll, ich dagegen behaupte, die Demokratische Partei. ...

*** Richte H. L. (2 Pf.) Da ich vor habe, im Januar per pedes ins Riesengebirge zu fahren (bis Dirschberg natürlich mit der Bahn), sechs bis acht Tage, ich bitte Dich, mir die dazu geeignete Kammmwanderung zu nennen. Ich kenne nur Schreiberhau und war bis zur Reisträckerbaude, alles andere möchte ich nun kennenlernen, auch etwas von böhmischer Seite. ...

*** Richte F. D. (20 Pf.) 1. Schon oft bin ich mir während meiner Praxis als Typomastri nicht ganz klar darüber gewesen, wie sich das Wort „Kapuze“ — eine Bezeichnung für eine Jacke — eigentlich schreibt. Mein Chef kann mir auch nicht helfen. Ich habe dieses Wort mit „pp“ und „c“ geschrieben gesehen. Ich weiß, daß nur Du allein helfen kannst: so mir bitte, wie das Wort richtig geschrieben wird und woher es seinen Ursprung hat. 2. Deißt es „mit unmaßtem eingesechnittenem Schiß“ oder „mit unmaßtem eingesechnittenem Schiß“? ...

*** Richte H. R. in R. (16 Pf.) Da man lebt an den langen Winterabenden sehr oft ein Buch zum Lesen zur Hand nimmt und dadurch der Vorrat der eigenen kleinen Bibliothek schnell erschöpft ist, andererseits aber der Ankauf von neuen Büchern infolge der verhältnismäßig noch hohen Preise zu teuer zu stehen kommt, bitte ich um Auskunft, ob die Dresdner Stadtbibliothek Bücher nach auswärts verleiht und wie teuer dies zu stehen kommt. ...

*** Vogelfreundlicher R. (50 Pf.) Vor einiger Zeit teilten die „Dresdner Nachrichten“ mit, daß Italien endlich eine Verordnung für Vogelschutz erlassen hätte, da durch die Vögel, die ja leider in Italien bisher in Unmengen gefangen wurden, wohl am sichersten die Verminung des Ernte der Delbäume schwer schädigenden Ungeziefer zu erwarten sei. Offensichtlich wird dadurch der in Italien allgemein verbreiteten Abfischer der Vögel Einhalt getan. ...

es gewissenhaft, aber der Nachbar unterläßt es. Und die Pein der unruhigen Eingabe! Von neugierigen Knaben haben sie wohl heute weniger zu leiden, um so mehr aber von dem Mausegen, besonders den wildernden Raben, wovon wohl jeder Gartenbesitzer in der Stadt und auf dem Lande zu sagen weiß. Nun möchte ich Dich fragen, welche Schritte wohl zu unternehmen sind, um endlich einmal dieser allgemeinen Plage Herr zu werden? ...

*** Columbia (50 Pf.) Ich habe die Fertigkeit auf dem Grammophon eine Platte gehört, Bezeichnung: Columbia Monotonausdr. Kings, The Little Bell (Ruslan: Folk Song - Arr. Jarroff) Speed 80 - Don Coslads Choir (Conducted by Serge Jarroff) AX 1275-9085. Wir haben uns darüber geäußert, ob die Person, die die Solostimme sang, ein Herr ist oder eine Dame. ...

*** Richte G. R. (5 Pf.) Indem ich Ihnen allen ein gesegnetes „Frohes Neujahr“ zurufe! Bei uns macht mehr. Hier lagst sei Mensch so was zu ein. Wer kriecht auch nett geadelt, trotz der vielen Dvolute, die man am Neujahr gibt. Aber man kann auch annerst! Schließlich um auf mein geliebtes Frankfurt zu komme. ...

*** Richte D. (1 Pf.) Ich habe als Kind ein Gedicht gekannt, von dem mir nur der Anfang des ersten Verses in Erinnerung ist; er lautet: Entsetzt war ein Knabe, so wie du noch war er jung. Der Schluss eines jeden Verses war folgender: ...

*** Richte H. G. (10 Pf.) Ich bin Besitzer eines Miethauses, und habe öfter Ärger deswegen, weil in wiederholten Fällen die Hausstürze, die ordnungsgemäß geschlossen, aber beim Nachhineinkommen der Hausbewohner nicht wieder gesperrt wurde, so daß sie mitunter bis früh offen steht. Die Mieter und Untermieter machen sich ihren Haus Schlüssel selbst, so daß er schlecht schließt, und vor kurzem war so ein Haus schlüssel, der nicht paßte, von innen so fest im Schloß, daß ich ihn von einem Handwerker herausnehmen lassen mußte. ...

*** Richte U. G. (10 Pf.) Ich bin im Oktober 1925 wegen Urkundenfälschung zu 1 Monat 7 Tagen Gefängnis verurteilt worden und habe die Strafe auch in Unkenntnis der Gesetze abgeübt. Die Urkundenfälschung ist erfolgt im November 1918 nicht von mir, sondern von damaligen Soldaten aus. ...

*** Richte G. A. (2 Pf.) Zu Deiner Frage ist noch folgendes nachzutragen: Ein außerrechtlich geborenes Kind kann nach dem Gesetz als ehelich erklärt werden auf Antrag des wirklichen Vaters, mit Zustimmung der Amdesmutter auch ohne Eintrag. Das Kind erhält dann den Namen des Vaters. ...

*** Richte H. G. (1 Pf.) Mein Vater hat vor dem Kriege einem Verwandten 5000 Mark zu 4 Proz. auf Schuldzinsen geborgt. Ist diese Schuld aufzuwerten? Zu wieviel Prozent? Wie ist sie zu verzinsen? ...

*** Richte R. A. (1 Pf.) Mit welchem Rechte haben und die Amerikaner den Dawesplan aufgeführt? 2. Warum verlangen unsere Feinde immer noch Reparationszahlungen, da sie doch alle mehr oder weniger die Länder, in denen der Krieg tobte, mitverwüstet haben, und die Kriegsschuldung als erwiesen gilt? ...

*** Richte G. W. (8 Pf.) Ich möchte gerne wissen, ob die bestehenden Meisterprüfungen irgendeine Verrentlicht werden? Es handelt sich um den Ort Paris in Schlesien, Kreis Bunzlau. ...

Heiratseinsichtende.

In dieser Heiratseinsichtende will Onkel Schändel nur die Wünsche seiner Nichten und Neffen zum Ausdruck bringen. Dagegen kann er es nicht übernehmen, die hierauf eingehenden Briefe an diese weiterzuleiten. ...

*** Richte G. R. (20 Pf.) 28. gebundenes deutsches Mädel, einloch und gut erzogen, sehr wirtschaftlich und geschäftstüchtig, bescheiden, lieb und fröhlich, würde gern einem aufrechten hübschen Manne in fester Position eine liebe Frau sein. ...

Est mehr Früchte, und Ihr bleibt gesund!